

ELTERNRATGEBER zum Schulbeginn 2010



*„Hallo Kinder!
Diese Broschüre ist
nicht nur für Eure
Eltern interessant,
sondern auch für
Euch. Besonders die
Seiten, auf denen wir
mit drauf sind!“*

mediaprint
WEKA info verlag
alles-deutschland.de



**Jetzt neu:
Der KNAX-Klub**

www.blask.de

Braunschweigische Landessparkasse
Ein Unternehmen der **NORD/LB**

Mit KNAX macht Sparen Spaß

Sie möchten, dass Ihr Kind so früh wie möglich den verantwortungsbewussten Umgang mit Geld lernt? Die Braunschweigische Landessparkasse unterstützt Sie hierbei tatkräftig. Was viele Eltern aus der eigenen Kindheit noch kennen, wird zu neuem Leben erweckt: Seitdem im Braunschweiger Land aus der NORD/LB wieder die Landessparkasse geworden ist, gibt es auch den KNAX-Klub wieder! Mit diesem seit 1974 bewährten Kult-Konzept der Sparkassen wird den Kindern (und manchmal auch den Eltern) der Spargedanke näher gebracht. Mit Spaß und Spiel werden bereits die Jüngsten an das Thema Geld herangeführt; zum Beispiel kann man im KNAX-Klub lernen, wie sich das Taschengeld vermehren lässt. Der KNAX-Klub ist die optimale Unterstützung, um Kindern alles Wissenswerte rund um die Finanzen zu vermitteln.

Mitglied im KNAX-Klub kann jedes Kind im Alter zwischen 6 und 12 Jahren werden. Einfach in die nächste Landessparkasse gehen und dort die KNAX-Klub-Anmeldung ausfüllen. Das geht auch ohne Sparbuch oder Konto. Der **KNAX-Klub-Ausweis** wird sofort ausgestellt. Damit können sich die frischen KNAXianer alle zwei Monate das aktuelle **KNAX-Heft** in ihrer Landessparkassen-Filiale abholen. Die spannenden Abenteuer von Didi und Dodo begeistern bis heute Generationen von Sparern. Das KNAX-Heft bietet neben Comic-Spaß und Unterhaltung auch interessante Artikel, in denen relevante Themen wie zum Beispiel das Taschengeldsparen kindgerecht vermittelt werden. Außerdem wird der Klub-Ausweis der Schlüssel zu exklusiven Klub-Veranstaltungen für die KNAXianer werden.

Natürlich können junge Sparfüchse mit KNAX auch lernen ihr Geld sachgemäß zu verwalten. Am besten mit einem Taschengeldkonto. Dabei können sie zwischen einem **KNAX-Sparbuch** und einem **GiroSpar-Konto** (für alle Kinder ab 7 Jahren kostenlos und mit Zinsen auf das Guthaben) wählen. Für das GiroSpar-Konto wird mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten eine Bank-Karte ausgehändigt, mit der die Kinder von ihrem Guthaben direkt am Automaten Geld abheben können - genau wie die Erwachsenen!

Für fleißige Sparer hält die Landessparkasse viermal im Jahr eine besondere Überraschung bereit: Für je 5 Euro Spargeld gibt es eine Sammelmarke im Markenheft. Sobald alle freien Felder im Markenheft mit Didi- und Dodo-Aufklebern gefüllt sind, können sich die KNAX-Klub-Mitglieder ein Geschenk in der Landessparkasse abholen. Und natürlich geht KNAX auch online. Die Nutzung des Internets wird immer wichtiger und auch Kinder üben sich früh im Umgang mit dem PC. Unter www.blask.de/knax erfährt der KNAXianer viel Wissenswertes. Darüber hinaus werden für Eltern Informationen zum KNAX-Konzept bereitgestellt. KNAX-online verfügt über eine klare Struktur durch ein Farbsystem und einer Inhaltsübersicht auf der Startseite. Dadurch finden sich auch ungeübte KNAXianer schnell zurecht und haben Spaß am „surfen“.

Und wie geht es danach weiter? Wenn die KNAXianer größer werden, haben sie selbstverständlich ganz andere Ansprüche an ihre Landessparkasse. Aber auch hier ist die Sparkasse als Partner von Anfang an weiter an der Seite der jungen Kunden. Neben dem Giro-Konto, das kostenlos bis zum Abschluss von Studium und Ausbildung (max. bis zum 27. Lebensjahr) mit wächst und sich den Wünschen in den entsprechenden Lebensphasen nahtlos anpasst, gibt es u.a. attraktive Angebote für junge Berufsstarter oder Studienkredite.

Liebe Eltern,

in einiger Zeit ist es so weit. Ihr Kind kommt in die Schule. Damit beginnt für Sie und Ihr Kind ein neuer und aufregender Lebensabschnitt. Sicher fiebert auch Ihr Kind schon voller Spannung dem ersten Schultag entgegen und kann es kaum erwarten, lesen, schreiben und rechnen zu lernen und endlich zu den „Großen“ zu gehören.

Auch Sie selbst werden sich vermutlich schon intensiv mit dem Thema Schule befassen, angefangen bei ganz praktischen Dingen wie der Suche nach dem richtigen Schulranzen oder dem richtigen Schreibtisch. Darüber hinaus gehen Ihnen sicherlich auch andere Dinge durch den Kopf: Wahrscheinlich überlegen auch Sie insgeheim, ob Ihr Kind den Anforderungen in der Schule gewachsen sein wird oder wie Sie Ihr Kind in den Wochen und Monaten vor und nach Schulbeginn optimal unterstützen können. Auf diese und andere Fragen möchten wir Ihnen mit dem Ratgeber

„Schulbeginn 2009“ eine Antwort geben. So finden Sie zahlreiche Ratschläge, wie Sie Ihr Kind optimal auf die Schulzeit vorbereiten. Sie erfahren alles Wissenswerte rund um die richtige Ausstattung Ihres zukünftigen Schulkindes und erhalten zahlreiche Tipps, wie Sie den ersten Schultag zu einem unvergesslichen Erlebnis machen. Außerdem lernen Sie den Alltag in der Grundschule kennen und erfahren, wie Sie am besten mit dem Thema Hausaufgaben umgehen und was Sie tun können, wenn mal nicht alles perfekt klappt. Nicht zu vergessen die Freizeit Ihres Kindes. Denn die erste Klasse stellt einen enormen Wandel für Kind und Familie dar. Umso wichtiger ist es, dass Ihr Kind sich am Nachmittag erholen, entspannen und austoben kann.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre und Ihrem angehenden Erstklässler einen guten Start in das „Abenteuer Schule“.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1	Mit dem Fahrrad in die Schule	12
Schülerübersicht und Ansprechpartner bei der Stadt Braunschweig	5	Vorsorge und Sicherheit	13
Das Ende der Kindergartenzeit	5	Versicherungsschutz für Ihr Kind	13
Vor dem Schulbeginn	6	Schutz vor hohen Sachschäden	13
Der Stichtag	6	Was Ihr Kind für die Schule braucht	14
Die Schulanmeldung	6	Kinderbekleidung	14
Was bedeutet Schulfähigkeit?	7	Schulsport: Turnschuhe und -kleidung	14
Wer beurteilt die Schulfähigkeit?	7	Kinderfüße in Schuhen	15
Was ein Schulkind können sollte	7	Der richtige Schulranzen	15
Tipps für einen guten Start	9	Der Arbeitsplatz Ihres Kindes	17
So unterstützen Sie Ihr Kind richtig	9	Stifte und Mäppchen	19
Das erste eigene Geld	10	Linkshänder? So geht's leichter	20
Buchtipps für Vorschulkinder und Eltern	11	Jetzt geht's los – der erste Schultag	21
Der künftige Schulweg	11	Ein ganz besonderer Tag	21
		Die Schultüte und was sie in sich birgt	22

Diagnose, Beratung und Behandlung von Sprech- und Sprachstörungen
bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen



Sprachtherapie West
GEMEINSCHAFTSPRAXIS
E. Wichmann • A. Wegmeyer

Illerstr. 55
38120 Braunschweig
Tel: 0531/86 07 85
Fax: 0531/8 66 74 22
info@sprachtherapiewest.de
www.sprachtherapiewest.de

Insbesondere:

Zentrale Fehlhörigkeit (Lese-, Rechtschreibschwäche), Sprachentwicklungsverzögerung,
Myofunktionelle Therapie, Stottern/Poltern, Aphasie

Der Alltag in der Grundschule	23	Kieferorthopädie:	
Was lernt mein Kind in der ersten Klasse?		Für ein gesundes Lächeln	34
Der Tagesablauf	23	Was macht ein Kieferorthopäde	35
Neue Medien in der Schule	24	Ist der Mundraum fit, kann das Kind wachsen	35
Fremdsprachen lernen	25	Was tun bei einer Krankheit/ einem Schulunfall	35
Leistungsbewertungen in der ersten Klasse	25		
Hausaufgaben	26	Was neben der Schule wichtig ist	36
Lernprobleme	27	Der freie Nachmittag	
Hochbegabungen	30	– Stressabbau	36
Betreuungsmöglichkeiten	30	Kinder und Haustiere	37
		Musik, Sport	
Die Gesundheit Ihres Kindes	32	und Freizeitangebote	38
Gesunde Ernährung	32	Musik formt die Persönlichkeit	39
Sieht mein Kind wirklich gut?	32		
Hörprobleme bei Schulkindern	33	Impressum	U 3
Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel?	34		

Alle Infos zum Schulbeginn
www.ratgeber-schulbeginn.de



Dr. med. Roman Schlicksbier

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin
 Homöopathische Behandlungen

Wendenring 4 · 38114 Braunschweig

Tel. 0531 / 233 84 34 · www.kinderundjugendmedizin.de

Schulübersicht und Ansprechpartner bei der Stadt Braunschweig

Eine Übersicht über das Grundschulangebot und die Schulen der übrigen Schulformen in Braunschweig erhalten Sie im Internet auf der Homepage der Stadt Braunschweig unter der Adresse [http://www.braunschweig.de/Leben in Braunschweig_Schule+Bildung/index.html](http://www.braunschweig.de/Leben%20in%20Braunschweig_Schule+Bildung/index.html).

Für die Beantwortung von Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulverwaltung der Stadt Braunschweig selbstverständlich gern zur Verfügung. Die Schulverwaltung erreichen Sie unter folgender Adresse:

Stadt Braunschweig

Fachbereich Schule und Sport

Bohlweg 52

38100 Braunschweig

Telefon: 0531/470-1

Telefax: 0531/470-3525

E-Mail:

schulverwaltung@braunschweig.de

Schulbesuchsfragen werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter den Telefonnummern 0531/470-3229, -3854, -3228 beantwortet.

Das Ende der Kindergartenzeit

Je näher der erste Schultag rückt, desto größer ist die Vorfriede der meisten Kindergartenkinder auf den Schulbeginn. Das Thema Schule rückt in Spielen und Gesprächen immer stärker in den Vordergrund.

Das ist auch verständlich. Zwei oder drei Jahre hat Ihr Kind nun die Kindertagesituation erprobt und in dieser Zeit wichtige Dinge in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen und unter Anleitung von ErzieherInnen gelernt.

Es merkt plötzlich selbst, dass es einen Entwicklungsschub gemacht hat. Es will aufbrechen zu neuen Ufern, wichtige und schwierige Dinge vollbringen und vor allem eine weitere Stufe auf der Treppe zum **Großwerden** erklimmen. Gestärkt durch die

Erfahrungen im Kindergarten erscheint das Wagnis Schule leistbar und die Scheu vor dem Neuen weicht.

Kinder bereiten sich auf ihre eigene Weise auf diesen Lebensabschnitt vor. Sie spielen ihre Ängste und Fantasien. Sie leben die Spannung und Vorfriede aus. Gleichzeitig entwickeln sie neue Bedürfnisse und verändern ihre Interessen. Einen Anhaltspunkt, wie Sie darauf eingehen und Ihr Kind so auf die Schulzeit vorbereiten können, geben Ihnen die folgenden **Tipps**:

Abschied nehmen fällt manchmal schwer:

Ihr Kind kennt nur den Alltag im Kindergarten. Dort hat es Freunde gefunden und viel mit ihnen erlebt. Einige Kindergarten-

freunde wird es in der Schule wiedersehen, doch machen Sie Ihrem Kind auch klar: Für die anderen ist am Nachmittag und am Wochenende immer noch Zeit, solange Ihr Kind das Bedürfnis danach hat. Erinnerungsstücke (Bastelarbeiten, Fotos) im Kinderzimmer können zusätzlich beim Weg in den neuen Lebensabschnitt hilfreich sein.

Kinder im letzten Kindergartenjahr wollen kleine Aufgaben und Verantwortung übernehmen: Nehmen Sie Ihrem Kind nicht alle Arbeiten ab, auch wenn es dafür länger Zeit braucht. Trauen Sie Ihrem Kind etwas zu, fordern Sie es auch! Am einfachsten geht dies, indem Sie Ihrem Kind kleine Arbeiten im Haushalt übertragen, zum Beispiel das Haustier regelmäßig zu füttern oder den Briefkasten zu leeren.

Die werdenden Erstklässler wollen mit Gleichaltrigen ungestört zusammen sein: Jetzt interessieren sich die Kinder am meisten für Gleichaltrige. In ihnen sehen sie die wahre Spielherausforderung. Herrliche fantasievolle Spielideen können sich entwickeln, wenn sich die Kinder nicht ständig angeleitet und beobachtet fühlen.

Kinder wollen aufbrechen zu neuen Ufern: Das heißt nichts anderes, als dass sie neue Gehirnahrung brauchen. Viele Bilderbücher im Kindergarten und zu Hause halten für die „alten Hasen“ nichts Neues mehr bereit. Vorlesegeschichten für Ältere oder Sachbilderbücher interessieren da schon mehr. Die Kinder wollen auch aktiv neue Dinge ausprobieren: zum Beispiel eigenständig kochen oder zum Kaufmann um die Ecke gehen und den Umgang mit Geld üben.

Zukünftige Schulkinder wollen so viel wie möglich über die Schule und alles, was



damit zu tun hat, erfahren: Dadurch, dass sich Kinder sowohl geistig als auch spielerisch mit ihren Themen auseinander setzen, wollen sie in dieser Zeit oft **Schule spielen**. Gleichzeitig wissen sie aber oft nicht genug darüber und stellen sich viele Fragen. Die Schultasche von bekannten Schulkindern wird genau unter die Lupe genommen, die Schule wird von außen interessiert betrachtet, Hefte werden gebastelt. Im Spiel kann das Kind seine Vorfreude auf diesen neuen Lebensabschnitt ausleben.

Tip

- Schaffen Sie einen Ort, an dem Ihr Kind ungestört ist
- Fördern Sie die spielerische Annäherung Ihres Kindes an den Schulstart

Vor dem Schulbeginn

Während bei den meisten Kindern die Vorfreude überwiegt, stellen sich Eltern oft die Frage, ob ihr Kind bereits fähig ist, den Schulalltag zu meistern. Doch was entscheidet eigentlich über die Schulfähigkeit?

Der Stichtag

Was sagt das Gesetz?

Alle Kinder in Niedersachsen, die bis zum 31. Juli das sechste Lebensjahr vollendet haben, werden mit Beginn des folgenden Schuljahres schulpflichtig.

Geht's auch früher?

Auf Antrag der Erziehungsberechtigten können Kinder, die zu Beginn des Schuljahres noch nicht schulpflichtig sind, in die Schule aufgenommen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Schulfähigkeit besitzen und in ihrem sozialen Verhalten ausreichend entwickelt sind. Diese

Kinder werden mit der Aufnahme schulpflichtig.

Was ist, wenn mein Kind nicht schulfähig ist?

Schulpflichtige Kinder, die körperlich, geistig oder in ihrem sozialen Verhalten nicht genügend entwickelt sind, um mit der Aussicht auf Erfolg am Unterricht der Grundschule oder einer Förderschule teilzunehmen, können vom Schulbesuch um ein Jahr zurückgestellt werden. Sie können verpflichtet werden, zur Förderung ihrer Entwicklung einen Schulkindergarten zu besuchen.

Die Schulanmeldung

Alle schulpflichtigen Kinder werden durch die Eltern in der Grundschule im Mai des Jahres angemeldet, das der Einschulung vorausgeht. Der genaue Anmeldetermin kann der Tageszeitung (Braunschweiger Zeitung) entnommen oder bei der Schule oder dem Fachbereich Schule und Sport erfragt werden. Viele Grundschulen schreiben die Eltern der zukünftigen Schulanfängerinnen und Schulanfänger an und informieren über alles Wichtige im Zusammenhang mit der bevorstehenden Einschulung.

Den Tag der Schulanmeldung gestalten alle Grundschulen als einen Tag der ersten Kontaktaufnahme und Begegnung von Schulkindern und deren Eltern mit der Schule. Neben der formalen Anmeldung erhalten Sie einen Termin zur Feststellung des Sprachstandes Ihres Kindes. In diesem



KöKi
Verein zur Förderung
körperbehinderter
Kinder e. V.

Wir bieten 40 Jahre Erfahrung in der Therapie und Beratung für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Behinderungen, chronischen Krankheiten:

- Ergotherapie: Linkshändertraining, SI, Affolter; ADL; ADHS; Frostig...
- Frühförderung
- Krankengymnastik, Bobath Kinder u. Erwachsene, Manuelle Lymphdrainage, Atemtherapie, Si, Cranio
- Psychomotorik
- Therapeutisches Reiten, Schwimmen, Judo, Beratung, Freizeit, Gruppen u.v.m.

KöKi - Verein zur Förderung körperbehinderter Kinder e.V.
Hermann-von-Vechelde-Str. 7/7a, 38126 Braunschweig
0531/75145, Fax 0531/8744231, E-Mail: info@koeki.de

Test, der aus zwei Teilen besteht, wird mithilfe eines standardisierten Textverfahrens untersucht, ob Ihr Kind ausreichende Deutschkenntnisse hat und diese anwenden kann. Alle Kinder, deren Deutschkenntnisse für einen erfolgreichen Schulbesuch noch nicht ausreichen, erhalten ein Jahr vor Schulbeginn gezielt Sprachförderunterricht.

Was bedeutet Schulfähigkeit?

In der Fachliteratur wird schon seit Langem nicht mehr von Schulreife gesprochen, sondern von **Schulfähigkeit**. Während man früher glaubte, man müsse nur abwarten, bis ein Kind schulreif sei, hat man mittlerweile erkannt, dass das Heranreifen allein nicht ausreicht, um die Fähigkeiten für einen erfolgreichen Schulstart auszubilden. Denn die Entwicklung vollzieht sich nicht immer in gleichförmigen Zeitabschnitten. **Jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus und besondere Stärken**. Das eine Kind ist zum Beispiel sehr weit in der Fähigkeit, sich zu konzentrieren, ein anderes ist Meister in der Körperbeherrschung und turnt gut.

Wer beurteilt die Schulfähigkeit?

Mit der Schuleingangsuntersuchung, die seit Januar 2007 gesetzlich vorgeschrieben ist, durch eine Ärztin oder einen Arzt des Jugendärztlichen Dienstes des Fachbereiches Soziales und Gesundheit wird die erforderliche Schulfähigkeit Ihres Kindes festgestellt. Ergebnisse aus durchgeführten Vorsorgeuntersuchungen Ihres Kinderarztes können dabei hilfreich sein. Zur Schuleingangsuntersuchung und -beratung sollten Sie das gelbe Untersuchungsheft und den Impfausweis Ihres Kindes mitbringen. Sinnvoll ist es auch, vor

der Schuleingangsuntersuchung den Impfstatus Ihres Kindes beim niedergelassenen Kinderarzt überprüfen und ggf. vervollständigen zu lassen. Nach der Erhebung von Daten zur Entwicklung Ihres Kindes, der Erfassung des Vorsorge- und Impfstatus und der Frage nach gesundheitlichen Problemen erfolgt eine vom Ablauf her einheitliche Untersuchung. Hierbei werden die Funktionen der Sinnesorgane (Augen, Ohren) überprüft, die Sprach- und Sprechfähigkeit anhand verschiedener Tests im Hinblick auf Aussprache, Grammatik und Sprachflussstörungen beurteilt. Es folgen einige Übungen zu Merkfähigkeit, Fein- und Visuomotorik (Auge-Hand-Koordination), visueller und auditiver Wahrnehmung sowie Grobmotorik und Körperkoordination. Außerdem findet eine orientierende körperliche Untersuchung statt (messen, wiegen, abhören, Beurteilung von Haltung, Fußstellung, Haut etc.). Während der Schuleingangsuntersuchung werden darüber hinaus Konzentration und Ausdauer, Motivation und Selbstbewusstsein sowie die emotionale Reife beurteilt. Die Untersuchungsergebnisse werden mit den Eltern besprochen. Die Entscheidung, ob Ihr Kind in die erste Klasse eingeschult wird, trifft die Schulleitung.

Was ein Schulkind können sollte

Geistige Anforderungen

- **Logisches Denken:** Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und benennen, erste logische Schlüsse ziehen.
- **Konzentration und Merkfähigkeit:** sich auf etwas ganz und gar einlassen, Gehörtes und Gelerntes wiedergeben und anwenden können.
- **Sehen, entdecken, beobachten, erkennen**



und verarbeiten: alle Sinne (Sehen, Hören, Tasten, Fühlen, Schmecken, Riechen) sind nötig, um aktives Lernen in der Schule zu bewältigen; es ist wichtig, dass die Sinne trainiert und gepflegt werden.

- **motiviert sein:** also Interesse haben an Neuem, am Lernen
- **Gruppenregeln einhalten:** nicht (alles) im Unterricht sofort laut sagen, andere ausreden lassen, Umgangsformen einhalten.

Körperliche Anforderungen

- **Still sitzen können:** sich über einen längeren Zeitraum auf ein und demselben Platz kaum bewegen und dazu auch noch lernen.
- **Körperbeherrschung:** balancieren, verschiedene Formen der Fortbewegung und des Hüpfens (zum Beispiel auf einem Bein, mit geschlossenen Beinen), Koordination der verschiedenen Körperfunktionen.

- **Fingerfertigkeit:** einen Stift richtig halten und damit kleine Striche, Schleifen, Rundungen und über Kreuz zeichnen können; eine Schere richtig halten und mit Papier und Klebstoff umgehen können, später mit Nadel und Faden arbeiten.

Soziale Anforderungen

- **Selbstbewusstsein:** sich melden, reden und sich etwas zutrauen.
- **Kontaktfähigkeit:** bemüht sein, mit anderen Kindern oder der Lehrerin bzw. dem Lehrer zusammenzuarbeiten, neue Kontakte zu knüpfen.
- **Gemeinschaftsgefühl:** sich in eine (neue) Gruppe von Menschen einfügen und zu ihrem Gepräge beitragen; mitbestimmen, einander helfen und sich verantwortlich fühlen – nicht nur sich selbst sehen.
- **Motivations-/Begeisterungsfähigkeit:** Entwicklung des Interesses an allem Neuen, am Lernen.
- **Anpassungsfähigkeit:** Einhaltung von Regeln, z. B. nicht (alles) im Unterricht sofort laut sagen, andere ausreden lassen, Umgangsformen einhalten.

Neue Lebensumstände

Abends pünktlich und zur gleichen Uhrzeit ins Bett gehen, morgens früh aufstehen, sich selbstständig waschen, anziehen und innerhalb einer bestimmten Zeit für die Schule fertig sein, den Schulweg selbstständig zurücklegen, die völlig neuen Pausensituationen bewältigen, sich in den größeren Räumlichkeiten der Schule zurechtfinden, sich die Zeit für Hausaufgaben und Spielen einteilen lernen, sich zurechtfinden in den unterschiedlichen Tagesabläufen während der Schultage und der Wochenenden beziehungsweise Ferientage.

Tipps für einen guten Start

So unterstützen Sie Ihr Kind richtig

Spätestens mit der Schulanmeldung lernen Eltern und Kinder den zukünftigen Arbeitsplatz Schule kennen. Meist hat Ihr Kind die Schule bereits zuvor mit dem Kindergarten besucht. Während dieser **Schnupperstunde** erleben Kinder, wie es ist, sich über den Zeitraum von 30 bis 45 Minuten zu konzentrieren.

Dazu bekommen sie kleine Aufgaben, etwa ihren Namen auf ein Arbeitsblatt schreiben, etwas anmalen oder ausschneiden. So erfährt Ihr Kind, wie es ist, wenn viele Kinder gleichzeitig in einem Raum sitzen, arbeiten, sich konzentrieren und Regeln einhalten müssen. Es ist wichtig, nicht unaufgefordert und ohne Handzeichen zu sprechen oder den MitschülerInnen nicht ins Wort zu fallen. Natürlich kann und muss ein zukünftiges Schulkind nicht gleich vom ersten Tag an alle Regeln und Verhaltensformen beherrschen. Trotzdem sollten Eltern diese Dinge, die das soziale Miteinander betreffen, **schon lange im Voraus vermitteln**. Kinder müssen Verständnis dafür entwickeln, dass sie nicht immer sofort zum Zug kommen. Denn gerade damit, dass dieses Verständnis fehlt, haben LehrerInnen immer wieder zu kämpfen. Es fällt vielen Erstklässlern schwer, sich in einen großen Klassenverband zu integrieren.

Häufig bereitet es ihnen Probleme zu warten, bis sie an der Reihe sind. Der Grund: Bisher konnte das Kind sicher sein, dass Eltern oder ErzieherInnen über

„Paul kommt in die Schule. Er hat sich eine Schultüte gebastelt. Du kannst sie bunt ausmalen!“





kurz oder lang genügend Zeit hatten. Dies ändert sich jetzt grundlegend. Deshalb ist es ganz selbstverständlich, dass sich ein angehendes Schulkind in diesem Punkt **erst noch umstellen muss**. Leider gibt es auch Kinder, die so stark auf sich bezogen aufwachsen, dass diese Umstellung anfangs ihre und die ganze Kraft der oder des Lehrerin/s und die der Mitschüler in Anspruch nimmt.

Für Eltern ist es wichtig, sich dieser Schwierigkeit bewusst zu sein. Schon zu Hause kann man sich nur immer wieder ins Gedächtnis rufen, wie es ist, LehrerIn von 25 SchülernInnen zu sein. Im **Alltag kann man mit den Kindern beispielsweise üben**, einmal auf etwas zu verzichten, etwas länger als bisher auf die Aufmerksamkeit zu warten oder auch bestimmte Gesprächsregeln einzuhalten.

Ganz wichtig: Die **eigene Einstellung zur Schule prägt das Kind und beeinflusst das kindliche Denken enorm**. Vermeiden Sie deshalb alle negativen Äußerungen zu Ihrer eigenen Schulzeit. Auch wenn Sie selbst nicht nur positive Erfahrungen gemacht haben, behalten Sie alles Negative für sich. Auch unbewusste Wertungen können Ihr Kind stark verunsichern und ängstigen. Schauen Sie stattdessen lieber gemeinsam mit Spannung und Freude einem neuen Lebensabschnitt entgegen.

Das erste eigene Geld

Um Verantwortung für sich selbst übernehmen zu können, ist es wichtig, früh zu lernen, auch mit Geld verantwortungsbewusst umzugehen. Der Schulbeginn oder ein Geburtstag bieten dazu die richtige Gelegenheit.

Legen Sie vorher einen Betrag für das Taschengeld fest: Kleine Einkäufe müssen damit möglich sein, zumindest, wenn sich das Kind etwas zusammengespart hat. Setzen Sie einen für das Kind festen Zeitpunkt, an dem es das Geld regelmäßig bekommt, jeden Montag nach der Schule zum Beispiel. Nehmen Sie sich Zeit, Ihrem Kind den Zweck des Taschengeldes zu erklären und stehen Sie ihm am Anfang im Umgang damit zur Seite. Feststehen muss aber: Für was das Kind das Geld ausgeben will, ist letztlich seine eigene Entscheidung.

Früher oder später kann das Schulkind auch sein **eigenes Girokonto** erhalten. Einige Banken bieten kostenlose Schülerkontos an. So können auch größere Beträge (etwa von den Großeltern zum Geburtstag) vom Kind selbst „verwaltet“ werden.

Buchtipps für Vorschulkinder und Eltern

Sowohl in der Vorschul- als auch in der Grundschulzeit sind Bücher wichtig für die Entwicklung Ihres Kindes. Während Sie Ihr Kind in der Vorschulzeit in erster Linie durch (Mal-)Bücher mit Konzentrations- und Aufmerksamkeitsspielen auf den Schulstart vorbereiten, steht bei Grundschulkindern

die Unterstützung der Lesefertigkeiten im Vordergrund.

Zu empfehlen sind dabei unter anderem die folgenden Bücher:

Grundschul-Wörterbuch und Kinderduden: Das sind zwei Bücher, die Ihrem Kind beim Hausaufgabenmachen helfen. Im „Kinderduden“ werden einzelne Begriffe durch Geschichten erklärt. Das „Grundschulwörterbuch“ soll Ihrem Kind ab der zweiten oder dritten Klasse helfen, schwierige Wörter schnell und einfach nachzuschlagen, um so sicherer in der Rechtschreibung zu werden.

Kinderlexikon „Von Anton bis Zylinder“: Mit mehr als 1400 alphabetisch geordneten Stichwörtern und über 1000 farbigen Abbildungen werden Begriffe aus Geschichte, Naturwissenschaft, Technik, Politik, Kultur und Sport kindgerecht erklärt.

Der künftige Schulweg

Manche Eltern werden den ersten Schulwochen in Bezug auf mögliche Gefahrenquellen mit gemischten Gefühlen entgegenblicken. Besonders der Straßenverkehr birgt viele **kritische Punkte**. Aber auch dieser Situation kann man einiges an Problematik nehmen, wenn man sich zusammen

Mach mit!

Wir **(b)**ewegen uns für Sie.

Sicher ankommen ist cool!

Verkehrssicherheit wird bei uns groß geschrieben.
Wir bieten Schulungen für Grundschulen an.

Immer aktuell: www.verkehrs-ag.de oder (05 31) 3 83-20 50.



Ihre
Braunschweiger
Verkehrs-AG



mit seinem Kind vorbereitet. Wichtig dabei ist, nicht bis zur letzten Minute damit zu warten.

Von den Grundschulen werden Schulwegpläne angeboten, in denen unter Mitwirkung der Polizei der sichere Schulweg markiert ist. Anhand des Schulwegplans sollten Sie mit Ihrem Kind den Weg zur Schule üben und dabei auf mögliche Gefahrenquellen wie Ampeln, Baustellen, Überwege, Ausfahrten und Ähnliches aufmerksam machen.

Der zukünftige Schulweg kann schon in der letzten Kindergartenzeit in das tägliche Wegegpensum eingebaut werden. So müssen Sie sich und Ihr Kind nicht unter Druck setzen, alles baldmöglichst zu beherrschen. An den ersten Schultagen sollten Sie Ihr

Kind noch zur Schule begleiten. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Kind den Weg relativ sicher bewältigt, können Sie sich nach anderen Erstklässlern in Ihrer Nachbarschaft umschauchen. Die Kinder können den Schulweg gemeinsam gehen. Auch diese Gruppe sollte man noch einmal begleiten und auf problematische Stellen hinweisen. An einigen Schulen sind freiwillige Schüler- bzw. Elternlotsendienste für den Schulweg eingerichtet, die die Jüngsten begleiten.

Mit dem Fahrrad in die Schule

Sie sollten Ihr Kind erst nach der Fahrrad- ausbildung in der vierten Klasse mit dem Fahrrad in die Schule schicken. Die Verkehrswacht weist immer wieder darauf hin, dass Kinder bis zu diesem Alter nur bedingt mit dem Fahrrad im Straßenverkehr zurechtkommen. Bei der **Fahrradausbildung** werden die Kinder durch den örtlichen Verkehrspolizisten geschult. Daran schließt sich eine Prüfung an. Dazu kommen die Polizisten eigens in die Schule.

Natürlich sollte das Fahrradfahren von klein auf gelernt werden: Dazu ist aber die Freizeit besser geeignet.

Tipps

- Treiben Sie Ihr Kind nicht zur Eile. Gerade gehetzte Kinder sind im Straßenverkehr erheblich gefährdet
- Je häufiger Sie mit Ihrem Kind den Schulweg üben, desto sicherer wird es
- Nutzen Sie möglichst oft öffentliche Verkehrsmittel. So gewöhnt sich Ihr Kind schnell an die besonderen Anforderungen.

Vorsorge und Sicherheit

Versicherungsschutz für Ihr Kind

Auch wenn Sie mit Ihrem Kind den Schulweg schon vor Schulstart intensiv trainiert haben und Ihr Kind sich sicher im Verkehr bewegt. Kinder gehören in jedem Fall zu den am **stärksten gefährdeten Verkehrsteilnehmern**. Zwar ist Ihr Kind über die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert, allerdings greift diese Absicherung nur unter bestimmten Voraussetzungen.

Zu bedenken ist zum einen, dass die gesetzliche Unfallversicherung nur dann zahlt, wenn Ihr Kind durch einen Unfall in der Schule oder auf dem direkten Schulweg dauerhaft verletzt wird. Sobald Ihr Kind von dem eigentlichen Schulweg abweicht, greift der Versicherungsschutz der **gesetzlichen Unfallversicherung** nicht mehr. Mehr als 70 Prozent aller Unfälle ereignen sich aber nicht in der Schule oder auf dem Schulweg, sondern in der Freizeit. Und diese Freizeitunfälle sind über die gesetzliche Unfallversicherung nicht abgedeckt.

Hinzu kommt, dass die Zahlungen nur unzureichend sind: Bei 100-prozentiger Minderung der Erwerbsfähigkeit beträgt die gesetzliche monatliche Unfallrente für Kinder ab dem vollendeten sechsten bis vor dem vollendeten 15. Lebensjahr zur Zeit 521,11 Euro (alte Bundesländer) beziehungsweise 435,56 Euro (neue Bundesländer). Diese Lücke können Sie mit einer privaten Unfallversicherung schließen. Sie zahlt bei jedem Unfall, egal ob auf dem Schulweg oder beim Toben auf dem Spielplatz.



Schutz vor hohen Sachschäden

Ebenso wichtig wie die Unfallversicherung ist auch eine Haftpflichtversicherung. Damit ist Ihre Familie vor Schadensersatzansprüchen geschützt.

Wie schnell ist es passiert: Beim Fußballspielen schießt Ihr Sohn den Ball in die Wohnzimmerscheibe des Nachbarn oder Ihre Tochter fährt mit dem Fahrrad gegen das Auto des Nachbarn. Ohne **Haftpflichtversicherung** müssten Sie jetzt selbst für den entstandenen Schaden aufkommen.

Denn ab dem siebten Lebensjahr ist ein Kind schadensersatzpflichtig. In diesem Fall springt die Haftpflichtversicherung ein. Sie trägt beispielsweise die Reparatur- oder Wiederbeschaffungskosten, Schmerzensgeld oder gar die Zahlung des Verdienstausfalls bis hin zur Rente für den Geschädigten. Der Risikoschutz gilt somit sowohl für die Eltern als Aufsichtspflichtige über eigene oder fremde Kinder, als auch für die Kinder selbst.

Was Ihr Kind für die Schule braucht

Kinderbekleidung

Mit dem Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gewinnt auch das Thema Bekleidung an Bedeutung. Zum Beispiel beim Schulweg: Egal wie intensiv Sie mit Ihrem Kind das Verhalten im Straßenverkehr geübt haben, im Spiel mit Freunden oder beim Entdecken neuer Dinge sind elterliche Ratschläge schnell vergessen. Umso wichtiger ist es, dass Ihr Kind möglichst früh gesehen wird.

Je auffälliger die Kleidung ist, desto eher wird das Kind von anderen Verkehrsteilnehmern wahrgenommen. Verzichten Sie daher auf dunkle Bekleidungsstücke und achten Sie darauf, dass an Jacken und Mänteln reflektierende Streifen oder Aufnäher angebracht sind. Diese Applikationen erhalten Sie in jedem Fachgeschäft. Sie erhöhen deutlich die Sicherheit und können ohne Probleme auch nachträglich angebracht werden.

Achten Sie zusätzlich auf die **Funktionalität der Kleidung**. Kinderkleidung muss oft viel aushalten. Jacken und Hosen zum Toben sollten auf jeden Fall wasserdicht sein - Kinder denken nur selten an einen Regenschirm! In den Übergangszeiten sollten Sie Ihr Kind nach dem „**Zwiebelprinzip**“ kleiden: Wird es warm, kann das Kind selbst entscheiden, ob es eine Jacke oder einen Pulli ausziehen will. Beim Kauf neuer Kleidung sollten Sie auch immer im Hinterkopf haben, welche Sachen Ihr Kind in der Schule und der Freizeit tragen kann. Gleichzeitig werden Sie feststellen, dass Ihr

Kind ein eigenes Modebewusstsein entwickelt: Dies ist ein ganz normaler Entwicklungsschritt, auch wenn die Vorstellungen von Eltern und Kindern dabei oft kollidieren. Auch wenn es schwer fällt: Verzichten Sie darauf, Ihrem Kind Ihren Willen aufzuzwingen. Denn selbst wenn Ihr Kind beispielsweise nach **langen Diskussionen** die von Ihnen ausgewählte Mütze aufzieht: Sie können nicht sicher sein, dass Ihr Kind die Mütze auf dem Schulweg nicht in die Schultasche stopft. **Schließen Sie daher Kompromisse**: Akzeptieren Sie beispielsweise den Lieblings-Pulli Ihres Kindes, wenn Ihr Kind im Gegenzug die Regenstiefel mit Reflektoren akzeptiert.

Wichtig ist auch, darauf zu achten, dass sich Ihr Kind ohne Probleme **selbstständig an- und ausziehen kann**. Falls Ihr Kind beispielsweise Probleme hat, eine Schleife zu machen, ist es sinnvoller, Slipper oder Schuhe mit Klettverschlüssen zu kaufen.

Schulsport: Turnschuhe und -kleidung

Besonders im Sportunterricht ist die Ausstattung für Ihr Kind wichtig: Unfälle können so vermieden werden. Achten Sie bei der Wahl der Kleidung darauf, dass sie **Bewegungsfreiheit** bietet, aber nicht zu weit ist, da sonst die Unfallgefahr erhöht wird. Das Material sollte angenehm auf der Haut sein, atmungsaktiv und Nässe schnell abgeben. So verkühlt sich Ihr Kind nicht so schnell.

Für den Unterricht im Freien empfiehlt sich ein Pullover aus Fleece zum Überziehen. In

der Halle reichen ein kurzärmeliges Hemd und eine Gymnastik- oder Sporthose aus. Nasse Kleidung sollte auf jeden Fall nach dem Unterricht gewechselt werden: Der **Turnbeutel** bringt getragene Kleidung zum Waschen nach Hause und bewahrt ein Paar Socken zum Wechseln auf. Geben Sie Ihrem Kind Waschzeug mit, damit es nicht verschwitz ins Klassenzimmer muss.

Alle Arten von Schmuck sind beim Sport hinderlich, vor allem Ohrringe sollten Sie Ihrem Kind schon vorher abnehmen. Wählen Sie die Kleidung so, dass Ihr Kind sie allein wechseln kann. Klettverschlüsse an den Schuhen sind dabei oft hilfreich.

Für den Sport werden besondere Schuhe benötigt: Lassen Sie sich im Fachgeschäft über Fußbetten, dämpfende Fersenpolster und die Belastbarkeit des Schuhs beraten. Nur ein Schuh, der sicher am Fuß sitzt, kann Bänder, Sehnen und Gelenke Ihres Kindes schützen. **Universalsportschuhe** eignen sich für Sport im Freien und in der Halle. Gymnastikschlappchen sind nur zum Geräteturnen geeignet.

Kinderfüße in Schuhen

Beim Schuhkauf sollte man darauf achten, dass das **Material beweglich ist, weich und atmungsaktiv**. Das gilt nicht nur für Straßen- und Turnschuhe, sondern gerade auch für die Hausschuhe. Die Schuhe sollten flach sein und die Gesamtlänge sollte zwölf Millimeter länger sein als die längste Zehe. Auch für Breite und Höhe muss ausreichend Luft bleiben.

Es ist empfehlenswert, sich in einem Schuhfachgeschäft beraten zu lassen. Ihr Kind kann den Schuh anprobieren und es wird



geprüft, ob er wirklich passt. Ein Tipp: Schuhe nachmittags kaufen, weil die Füße im Tagesverlauf wachsen. Aber das Kind wächst und der Schuh nicht. Vor allem wenn die Schuhe in der Schule sind und man so nicht jeden Tag Turn- oder Hausschuhe sieht, ist eine **regelmäßige Kontrolle der Schuhgröße** angebracht.

Der richtige Schulranzen

Endlich kann die erste greifbare Vorbereitung auf die Schule in Angriff genommen werden. Eltern und Großeltern freuen sich darauf, den Schulranzen anzuschaffen. In manchen Familien wird der Schulranzen zu Ostern verschenkt. Meistens haben die Eltern ihr Kind schon vorher heimlich ausgefragt, welcher Ranzen ihm am besten gefällt. Damit wird es dann überrascht. Eine andere Möglichkeit besteht darin, die/zukünftige/n Schülerin in den Kauf einzubeziehen. **Dadurch kann sich ein Kind weiter auf die zukünftige Lebenssituation einlassen**. Nehmen Sie sich aber mindestens einen Nachmittag für einen Bummel

durch die Fachgeschäfte Zeit und vergleichen Sie intensiv und in Ruhe Preise und Qualität. **Wichtig dabei ist:** Der Schulranzen muss sehr viel aushalten. Er wird bei Wind und Wetter getragen, auch einmal in die Ecke geworfen oder zum Spielen zweckentfremdet. Deshalb sollten Sie sich für einen Ranzen hochwertiger Qualität entscheiden. Auch LehrerInnen bestätigen immer wieder, dass Billigprodukte oft die Grundschulzeit kaum bis zur Mitte überstehen. Achten Sie daher beim Kauf unbedingt darauf, dass der Ranzen der DIN-Norm 58124 entspricht oder die GS Plakette für geprüfte Sicherheit trägt.

Am besten wählen Sie einen Schulranzen mit **geringem Eigengewicht** aus. Als Faustregel dafür gilt: Mit Inhalt dürfen **zehn Prozent des Körpergewichtes** nicht überschritten werden. Schulranzen, die zu schwer sind, und falsche Tragegewohnheiten der SchülerInnen können auf Dauer an der Wirbelsäule **schwere Schäden** hervorrufen. Deshalb muss auch die Einstellung der Tragegurte regelmäßig kontrolliert werden. Zu kurz eingestellte Gurte können zu einer Rundrückenbildung, zu lang gelassene Gurte zu einer Hohlrückenbildung führen. Und noch ein paar Tipps:

Die Einstellung der Tragegurte sollte folgendermaßen sein:

- Ober- und Unterkante der Schultasche sollten waagrecht verlaufen
 - die Schultasche sollte mit der Schulterhöhe des Kindes abschließen
 - sie sollte dicht am Körper getragen werden
- Achten Sie nach dem **Jahreszeiten- und Jackenwechsel** auf eine veränderte Tragegurteinstellung.
 - Prüfen Sie einmal pro Woche mit Ihrem Kind in dem Schulranzen nach, ob sich **unnötiger Ballast** angesammelt hat.
 - Wenn nicht ohnehin schon zahlreich vorhanden, sollte man **Rückstrahler oder Reflexfolien** an dem Schulranzen anbringen. Man kann die Reflexstreifen in jedem gut sortierten Nähbedarfsladen kaufen. Sie sind selbstklebend und besonders in der Herbst- und Winterzeit enorm wichtig für die Sicherheit Ihres Kindes!
 - Sehr beliebt und von Verbrauchermagazinen mit dem Prädikat „Gut“ ausgezeichnet



„Paul soll seine Schultasche einräumen. Streiche die Dinge aus, die nicht hineingehören!“



net sind ergonomisch geformte Schulranzen. Solche Schulranzen besitzen eine sich dem Rücken anpassende ergonomisch geformte Rückenschale mit Netzabspannung und Beckenpolsterung. Sie garantieren eine große Armfreiheit und verhindern einen Wärmestau.

Der Arbeitsplatz Ihres Kindes

Mit der Schule kommen auch bald die ersten Hausaufgaben. Für die Eltern und vor allem für das Kind ist es wichtig, schon vorher zu überlegen: Wo werden wir später die Hausaufgaben erledigen? Dazu gibt es viele Möglichkeiten, die je nach Wohnsituation und Geldbeutel unterschiedlich ausfallen können.

Zuerst sollte sich die Familie überlegen, ob und wo sie Platz für einen **Kinderschreibtisch** findet. Meist wird der Schreibtisch in das Kinderzimmer gestellt. Wichtig ist dabei, dass Ihrem Kind genügend Raum zum Spielen bleibt und der Schreibtisch das Kinderzimmer nicht völlig dominiert. Trotz Schule und Hausaufgaben steht schließlich

So passen Sie Tisch- und Stuhlhöhe optimal an:

Körpergröße des Schülers in cm	Tischhöhe in cm	Sitzhöhe in cm
97–112	46	26
112–127	52	30
127–142	58	34
142–157	64	38
157–172	70	42
über 172	76	46

(nach der DIN/ISO-Norm 5970 für die optimale Tisch- und Sitzhöhe)


NIBELUNGEN

WIR GESTALTEN LEBEN UND RAUM.



Gelegen im Alluvialtal ist Braunschweig die zweitgrößte Stadt im Osten Niedersachsens und bedeutendes Oberzentrum des Landes. Eine Wohnung bildet die Basis, für ein geborgenes Leben in Selbstständigkeit.

In Braunschweig leben 245.000 Menschen von denen jeder eine eigene Vorstellung von Lebensqualität und Wohnen hat. Diese ist abhängig von Lebensalter, Lebensumstand, Lebenserfahrung und Lebensraum. Im Kern steht die persönliche Zufriedenheit.

Die Nibelungen-Wohnbau GmbH Braunschweig gestaltet seit über 80 Jahren Leben und Raum für zufriedene Kunden.

Nibelungen. Tradition. Fortschritt.



Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig | Freyastraße 20 | 38106 Braunschweig
 Telefon 0531 3 90 29-0 | Telefax 0531 3 90 09 362 | info@nwoz.de | www.nwoz.de

Wir beraten Sie gerne!

das Spielen für die Erstklässler nach wie vor an erster Stelle. Und das wird sich auch später nicht so schnell ändern.

Überprüfen Sie daher genau, wie viel Platz im Kinderzimmer noch bleibt, wenn Sie sich Ihr Lieblingsmodell ins Kinderzimmer stellen. Eventuell kann man anderes, inzwischen überflüssiges Mobiliar oder Spielzeug aussortieren, um somit Platz für die veränderte Situation zu schaffen. Es gibt schmale und ausladende Schreibtischmodelle, die man auf die Platzsituation abstimmen kann. Zu empfehlen ist ein Schreibtisch mit geneigter Arbeitsfläche, da so eine optimale Sitzhaltung unterstützt wird und die Wirbelsäule und der Bandscheibenapparat im **Sitzen bei geradem Rücken** am wenigsten beansprucht werden. Orthopäden empfehlen beim Lesen und Schreiben eine **Neigung von mindestens 16 Grad**. Und mit dem Problem, dass bei solch einer Schräge sämtliche Stifte herunterrollen, sind die Hersteller schon fertig geworden. Man kann Schreibtische kaufen, die eine Auffangrinne für die Stifte haben. Wiederum andere Modelle haben nur einen Teil

des Schreibtisches mit einer Neigung versehen. Auch andere Hilfsmittel für die Hausaufgaben liegen dann gut bereit. Wenn der Tisch zudem **höhenverstellbar** ist, kann er immer dem momentanen Wachstum des Kindes angepasst werden.

Oft möchte das Kind zu Beginn lieber in der Nähe einer Bezugsperson am Esstisch sitzen und dort die Hausaufgaben erledigen. Das muss dann nicht bedeuten, dass man auf einen guten Sitzplatz verzichten muss. All diese Anforderungen kann auch ein ganz gewöhnlicher Esstisch erfüllen. Sie benötigen lediglich ein geneigtes Auflagepult (42 x 50 Zentimeter). Auch hier ist eine flache Abbruchleiste als Stiftablage angebracht.

Es sei jedoch gesagt, dass Sie nach Möglichkeit einen **ruhigen Platz für den Schreibtisch** Ihres Kindes finden sollten. Die Konzentration wird durch jede Ablenkung beeinträchtigt. Früher oder später bleibt kaum Alternative zu einem eigenen Arbeitsplatz.

Der **Schreibtischstuhl** sollte ebenfalls höhenverstellbar sein. Jedes halbe Jahr

Einfach Schulbedarf das ganze Jahr

STAPLES macht Schule easy



Mega-Auswahl an Schulartikeln:
von Stift bis Colleagueblock,
von Tasche bis Schreibtisch ...

2x in Braunschweig:
 Frankfurter Str. 246
 Varrentrappstraße 14
 Mo–Fr: 8–20 Uhr
 Sa: 9–18 Uhr



5 € Rabatt-Gutschein (30-Minutenkaufwert)

Gültig bis 31.12.09 für alle Artikel bei STAPLES, Frankfurter Str. 246 und Varrentrappstr. 14 in Braunschweig. Gutschein an der Kasse vorlegen. Ein Gutschein je Kunde einlösbar. Braunschweiger Zahlungen sind nicht möglich.

6110000000000065



sollte man bei Tisch und Stuhl prüfen, ob beides noch richtig eingestellt ist, da das Kind in der Zwischenzeit gewachsen sein kann.

Außerdem ist es wichtig, dass der **Schreibtischstuhl** eine **federnde, höhenverstellbare** Rückenlehne hat, um den Rücken zu stützen. Ausreichende Beinfreiheit im Fußraum ist ebenso zu berücksichtigen. Eine **schräge Sitzfläche** kann ebenso dazu beitragen, eine gerade Haltung einzunehmen. Praktisch ist sie aber nur bei der vorderen Sitzhaltung, die beim Lesen und Schreiben eingenommen wird. Da man sich bei schräger Sitzfläche nicht zurücklehnen kann, sollte die Sitzfläche des Stuhles beweglich sein. Einfacher und auf alle Stuhlformen anwendbar ist ein **Keilkissen**. Diese gibt es entweder aus Schaumstoff oder aufblasbar aus Plastik im Fachhandel und in Sanitätsgeschäften.

Stifte und Mäppchen

Kurz vor der Einschulung, am Tag der Einschulung oder in den ersten Schultagen wird Ihnen die Schule mitteilen, welche Materialien und Arbeitsunterlagen besorgt werden müssen. Nur Arbeitsmaterialien, die „verbraucht“ werden (Stifte, Hefte und Arbeitshefte) müssen gekauft werden. Die Schulbücher können gegen eine Gebühr in der Schule ausgeliehen werden. Beim Kauf der Arbeitsmaterialien bedenken Sie, dass es nicht immer das Teuerste sein muss, bedenken Sie aber, dass „gutes Werkzeug“ für gute Ergebnisse wichtig ist. Die Lehrerinnen und Lehrer wissen am besten, was benötigt wird. Warten Sie besser ab und sparen Sie, indem Sie nichts Überflüssiges kaufen. Bevorzugen Sie umweltfreundliche Produkte.



Ein Füllfederhalter wird zum Schulstart noch nicht benötigt. Die Lehrerin oder der Lehrer teilt Ihnen mit, wann es so weit ist. Bevorzugen Sie beispielsweise für die Aufbewahrung von Stiften, Lineal und Radiergummi eine **Einstöckige Federmappe**. Diese reicht völlig aus, um alle für die Schule erforderlichen Stifte Ihres Kindes unterzubringen. Darüber hinaus ist ergänzend auch ein **Schlamperräppchen** für weitere Hilfsmittel wie Schere oder Kleber sinnvoll. Wie das Federetui ausgestattet sein muss, erfahren Sie zu Schulbeginn von der Lehrkraft. Das Etui nach und nach weiter auszustatten (mit einem Zirkel, Geodreieck etc.), ist sinnvoller, als es von Anfang an mit nicht benötigtem Schreibzeug zu überlasten. Achten Sie stattdessen lieber auf die Qualität der Stifte. Häufig abbrechende Buntstifte nehmen schnell die Freude am Malen oder Schreiben. Besonders zu emp-

fehlen sind extra dicke Holzstifte, da diese äußerst stabil sind und den Erstklässlern die Stifthalter erleichtern. Sie erlauben auch mehr Kreativität als beispielsweise Filzstifte, die zudem der Umwelt schaden.

Linkshänder? So geht's leichter

Das Wissen, dass man Linkshänder nicht umerziehen soll, ist mittlerweile Allgemeinwissen. Allerdings haben Linkshänder es nicht immer leicht. Scheren, Stifte oder Hefte, die für Rechtshänder konzipiert sind, machen ihnen das Leben schwer. In einem auf den Einsatz der rechten Hand ausgerichteten Alltag bedeutet Linkshändigkeit für Eltern und Kinder deswegen, dass sie sich mit speziellen Materialien ausstatten müssen.

Längst gibt es Füller für Linkshänder beziehungsweise Füller, die sowohl für Rechtshänder als auch für Linkshänder geeignet sind. Daneben bietet der Fachhandel **spezielle Linkshänder-Schulartikel** an. Diese machen nicht nur das Leben und Lernen leichter, sie unterstützen auch den natürlichen Bewegungsablauf der Linkshänder. So haben z. B. Collegeblöcke mit Kopfschraube den Vorteil, dass die Kinder nicht mehr durch die links angebrachte Schraube beim Schreiben behindert werden. Spitzer verfügen über Messer in anderer Drehrichtung und bei Scheren sind die Klingen genau anders herum angebracht. Auch die übrige Lernumgebung sollte dem Linkshänder angepasst sein: So empfiehlt sich, dass Linkshänder in der Schule links außen oder neben einem anderen Linkshänder sitzen, damit sich die Nachbarn nicht mit den hantierenden Armen in die Quere kommen. Und die Computermaus (mit umgepolter Tastenbelegung) sollte links neben der Tastatur liegen.

Jetzt geht's los – der erste Schultag

Ein ganz besonderer Tag

Für Eltern und Kinder ist der erste Schultag – nach dem ersten Kindergarten tag – ein wirklich **außergewöhnlich spannender Tag**. Eltern und Kinder sind an ihrem ersten Schultag sehr aufgeregt und voller Erwartungen. Schon einige Zeit vorher überlegen sich die Eltern, wie man diesen Tag gebührend feiert. Es ist schön, dass inzwischen fast alle Elternteile, die sich Urlaub nehmen können, dabei sind. Die ganze Familie, oft auch die Großeltern oder Paten nehmen an diesem besonderen Tag teil.

Als Eltern haben Sie vielleicht noch Erinnerungen wie Ihr erster Schultag damals ablief. Doch der Ablauf hat sich inzwischen verändert. Denn viele Grundschulen gestalten ganz individuell eine Einschulungsfeier. Beispielsweise versammeln sich die Eltern und Kinder in der Aula oder Turnhalle. Häufig haben die vorherigen Erstklässler ein kleines Programm vorbereitet. Es werden Lieder gesungen, Gedichte über den Schulalltag vorgetragen und viele aufmunternde Worte von Lehrern und der Schulleitung gesprochen.

Nach dieser kleinen Feier werden die Kinder entweder von der Lehrkraft aufgerufen und mit den Verwandten ins Klassenzimmer geleitet oder sie orientieren sich mit ihren Eltern selbst anhand von Listen, in welche Klasse sie von nun an gehen werden. Das erste Kennenlernen der Mitschülerinnen und Mitschüler, der Lehrkraft und des eigenen Platzes findet meist ohne die Eltern statt.



Die meisten Kinder denken, dass sie gleich am ersten Schultag Buchstaben schreiben lernen oder eine schwierige Rechenaufgabe lösen dürfen. Tatsächlich versuchen die LehrerInnen als Erstes, den Kindern Aufgaben zu geben, die sie schon sehr gut können. Deshalb werden die SchülerInnen zum Beispiel eher ein Arbeitsblatt zum Malen bekommen. Das Thema kann sich mit der Schultüte oder anderen für die Kinder wichtigen Themen innerhalb ihres neu begonnenen Schullebens befassen.

Bereits nach einer Stunde können die Eltern ihre Sprösslinge meist wieder aus dem Klassenzimmer abholen, denn aller Anfang ist

auch anstrengend. Danach liegt es in der Hand der Eltern, einen geruhsamen, einen ereignisreichen oder feierlichen Tag für den Schulanfänger und die Familie zu gestalten. Ob die Familie zusammen Essen geht, in einen Freizeitpark fährt oder einen Ausflug in der Umgebung macht, hängt auch von Ihrem Kind ab. Was dabei sicher nicht fehlen darf, sind Erinnerungsfotos dieses unwiederbringlichen ersten Schultages. Fotos vom Profi werden noch in vielen Jahren im Fotoalbum bewundert.

Die Schultüte und was sie in sich birgt

Schon bei den Römern versuchte man, den Kindern den Schuleintritt mit Honigplätzchen zu versüßen. Und der Brauch, spitze Zuckertüten zu verschenken, ist schon seit Ende des 18. Jahrhunderts dokumentiert. In ländlichen Gegenden war es üblich, den Kindern eine große selbst gebackene Brezel mit auf den neuen Lebensweg zu geben.

Im 20. Jahrhundert wurde die Schultüte so, wie wir sie heute kennen, populär und ist seither nicht mehr wegzudenken. Traditionsgemäß soll die Schultüte eine **Belohnung und ein besonderer Anreiz für den ersten Schultag** sein. In der Tat freuen sich die Erstklässler besonders auf den geheimnisvollen Inhalt und tragen ihre Schultüte ausgesprochen vorsichtig in die Schule und wieder nach Hause zum Auspacken.

Schultüten gibt es in den Monaten vor der Einschulung in fast jedem Kaufhaus und in allen Papierwarenläden zu kaufen. In vielen Kindergärten entwickelt sich trotz der **Angebotsvielfalt** ein anderer Trend. Dort besteht häufig die Möglichkeit, mit dem Kind gemeinsam ein Schultütenmodell

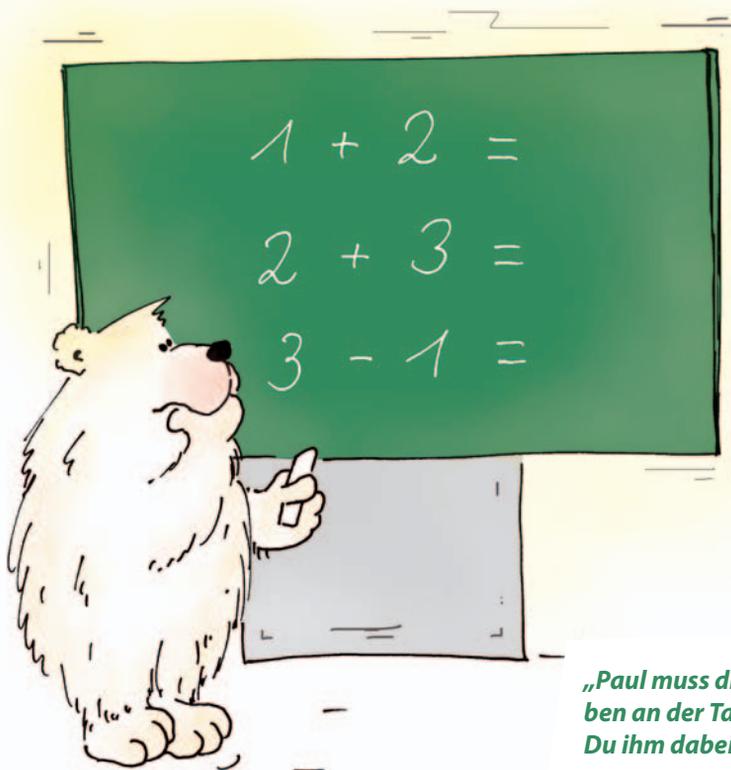
auszusuchen und zu basteln. Meist stecken die Eltern sehr viel Liebe und Zeit in ein **individuell gestaltetes Unikat**, das noch lange nach dem ersten Schultag einen Ehrenplatz erhält.

Nun wäre da noch die Frage nach dem **Inhalt der Schultüte**. Früher wurde eine Schultüte voll gestopft mit Süßigkeiten, heute gehen Eltern zu einer gesundheitsbewussten Variante über. Der Inhalt besteht aus einer Mischung von (gesunden) Süßigkeiten oder Obst und kleinen Schultütenstiften oder Spielsachen. Wichtig: Nach dem Motto „weniger ist oft mehr“ soll das Kind nicht mit Geschenken überhäuft werden.

Beliebt und geeignet sind: Schreib- oder Buntstifte, ein Konzentrationsspiel, Mal- oder Bilderbuch, T-Shirt oder anderes Wunschkleidungsstück, Lego- oder Playmobilpäckchen, ein bis zwei Holzwürfel (später kann man damit Rechenaufgaben besser veranschaulichen), Hörspielkassetten, eine hübsche Brotdose oder Trinkflasche, eine Lieblings Süßigkeit Ihres Kindes, Gutschein für einen Ausflug, zum Beispiel in den Zoo. Als Füllmaterial für die Tütenspitze kann man entweder Zeitungspapier oder eine Tüte Popcorn verwenden.

Tipp

- *Basteln Sie gemeinsam mit Ihrem Kind eine individuelle Schultüte*
- *Schenken Sie statt Süßigkeiten lieber Dinge mit Bezug zur Schule. So hält die Freude länger an*



„Paul muss die Rechenaufgaben an der Tafel lösen. Kannst Du ihm dabei helfen?“

Der Alltag in der Grundschule

Was lernt mein Kind in der ersten Klasse?

„Die Grundschule vermittelt ihren Schülerinnen und Schülern grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dies umfasst sprachliche Grundsicherheit in Wort und Schrift, Lesefähigkeit, mathematische Grundfertigkeiten und -fähigkeiten, erste fremdsprachliche Fähigkeiten und die Eröffnung von Zugängen zu den Lernfeldern in den Gesellschafts- und Naturwissenschaften. Schülerinnen und Schüler

werden in den Umgang mit Medien, Informations- und Kommunikationstechniken eingeführt und erwerben grundlegende psychomotorische und musisch-ästhetische Ausdrucks- und Gestaltungsformen. Die Grundschule schafft damit die Grundlagen für die weitere Schullaufbahn ihrer Schülerinnen und Schüler.“
(Erlass „Die Arbeit in der Grundschule“)

So lernt Ihr Kind einiges, was Sie auf den ersten Blick gar nicht greifen oder sehen können. Anfangs liegt der Schwerpunkt auf

dem Erlernen von Arbeitstechniken. Denn vieles, was grundlegend für das gesamte Lernen und Arbeiten ist, muss erst in kleinsten Schritten eingeübt werden, selbst Dinge die uns Erwachsenen selbstverständlich erscheinen. Zum Beispiel lernen die Kinder, wie man einen Bleistift richtig hält, wie man mit dem Radiergummi umgeht oder ein Wort unterstreicht. Weiterhin wird der Umgang mit den Heften und das Aufräumen des Arbeitsplatzes eingeübt.

Niedersachsens Grundschulen sind verlässlich, d. h., für alle Schülerinnen und Schüler ist ein täglich mindestens fünf Zeitstunden umfassendes Schulangebot sichergestellt. Einige Grundschulen führen ein Ganztagsangebot. Braunschweiger Kinder können, auch wenn sie nicht im Schuleinzugsbereich einer Ganztagsgrundschule wohnen, an einer solchen angemeldet werden. Ob sie einen Platz erhalten, hängt von den Kapazitäten der Schule ab. Kinder, die im Schulbezirk der Ganztagschule wohnen, erhalten bevorzugt einen Platz.

Geregelt ist der Lehrstoff über einen festgelegten Lehrplan. Darin ist genau festgelegt, was ein Schulkind im jeweiligen Schuljahr lernen soll. Das erste und zweite Schuljahr sind zu einer Einheit zusammengefasst. Der Lernstoff wird über zwei Jahre hinweg aufgebaut. Dabei werden die individuellen Lernfortschritte und das Lerntempo des einzelnen Kindes weitestgehend berücksichtigt und der Unterricht darauf abgestimmt. Neben dem so genannten „Erstunterricht“ haben die Kinder der ersten und zweiten Klasse Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachkunde, Religion und musisch-kulturellen Fächern. Bis zum Ende der zweiten Klasse lernt Ihr Kind kleine Texte sinnentnehmend zu lesen und

selbst zu verfassen. Ihr Kind kennt den Zahlenraum bis 100 und kann darin einfache Plus-, Minus-, Mal- und Geteiltaufgaben rechnen.

Der Tagesablauf

Der Tagesablauf ist von Klasse zu Klasse unterschiedlich und wird vom KlassenlehrerIn individuell gestaltet. Ankerpunkte sind hierbei Rituale, die den Schultag strukturieren. Oftmals stellt der Tagesbeginn für die Schüler die erste Orientierung und Sammlung in der Gemeinschaft dar. So können ein Begrüßungslied gesungen, gebetet, eine Geschichte vorgelesen oder aber wichtige Anliegen angesprochen werden. Eventuell schließt sich die Kontrolle der Hausaufgaben an.

Den zu vermittelnden Lernstoff verteilt die oder der LehrerIn nach pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten auf den Schultag: Bewegungspausen lösen Phasen der Anspannung und Konzentration ab. Die Unterrichtsinhalte werden entweder gemeinsam erarbeitet oder die Schüler entwickeln in Partner- beziehungsweise Gruppenarbeit eigene Lösungswege zu bestimmten Fragestellungen. Der Lernstoff wird in Phasen der Einzelarbeit gesichert und eingeübt. Dies ist auch Ziel der Hausaufgaben, die jeden Tag gemeinsam aufgeschrieben werden. Der Schultag endet meist mit einem kurzen Gespräch, einer Verabschiedung oder einem Abschiedslied.

In einigen Klassen gibt es freie Arbeitsphasen (Freiarbeit, Wochenplanarbeit). Sie unterscheiden sich vom gemeinsamen Erarbeiten darin, dass individuelle Aufgabenstellungen gewählt und gelöst werden.

Hierbei können Lerninhalte unterschiedlich aufgearbeitet und vertieft werden. In freien Arbeitsphasen entscheiden Kinder selbst, welcher Aufgabe sie sich zuwenden, sie teilen sich die Tätigkeit eigenständig ein und werden so zu selbstverantwortlichem Arbeiten angeleitet. Über Arbeitsergebnisse dieser Phasen tauschen sich die Schüler und die Lehrkraft wieder aus. Zudem kann die Lehrkraft gezielt auf Schüler mit **besonderem Förderbedarf** eingehen.

Neue Medien in der Schule

Bücher, CD-ROM, Hörbücher, Fernsehen, DVD, Computer und Internet – all das fällt unter den Oberbegriff Medien. Es genügt nicht, diese Medien richtig zu handhaben, sondern Kinder (und Erwachsene) sollten in der Lage sein, sich sinnvoll, effektiv und kritisch mit den Inhalten und Möglichkeiten der Medien auseinanderzusetzen.

Diese Medienkompetenz wird Kindern sowohl im Elternhaus – etwa beim Vorlesen, beim sorgsamem Umgang mit Fernseher und Computer – als auch in der Schule vermittelt. Nicht durch ein striktes Fernseh- oder Computerverbot machen Sie Ihr Kind kompetent, sondern durch gemeinsame Erfahrungen und beispielhaften Umgang mit den Medien.

In vielen Grundschulen werden die Kinder zudem spielerisch an den Umgang mit neuen Medien gewöhnt. Ein Computer im Klassenzimmer ist keine große Überraschung mehr. Hier können die Kinder vor der Schule oder während der Freien Arbeit den Lernstoff einüben. Ob Sachkunde-Quiz oder Rechenspiel, Hemmungen mit der Maus am Computer zu arbeiten kommen so gar nicht erst auf. Dabei steht ständig eine geschulte Lehrkraft zur Seite.

Auch zu Hause können Sie Ihr Kind an den Computer heranzuführen, sollten es aber vor allem zu Beginn nicht unbeaufsichtigt lassen. Ein breites Sortiment an Lernsoftware ist im Handel erhältlich.

Fremdsprachen lernen

Je früher, desto besser, das gilt insbesondere fürs Sprachenlernen. Deswegen wird mittlerweile in den meisten Bundesländern eine Fremdsprache von der 3. Klasse an unterrichtet. In Niedersachsen lernen die Kinder ab der dritten Klasse die erste Fremdsprache, das kann Englisch, aber auch eine andere europäische Sprache sein. Dabei stehen Spiele, Lieder und gemeinsames Erfahren der Sprache im Vordergrund. Statt Grammatik üben die Schüler Dialoge und kleine Theaterstücke ein, statt Vokabeln lernen wird gekocht, gemalt und gebastelt.

Leistungsbewertung in der ersten Klasse

Die beiden Zeugnisse der ersten Jahrgangsstufe enthalten noch **keine Ziffernoten**. Sie beinhalten einen Bericht über das Sozialverhalten sowie das Lern- und Arbeitsverhalten Ihres Kindes. Weiter beschreibt die Klassenlehrkraft den Lernstand Ihres Kindes und seine Lernfortschritte in Deutsch, Mathematik, Sachkunde, Religion, musisch-kulturellen Fächern und Sport. Wie das Kind in einzelnen Bereichen weiter gefördert werden kann, soll ebenfalls im Zeugnis aufgezeigt werden.

Die **Lernzielkontrollen** bleiben ebenfalls unbenotet. Um die Entwicklung der Kompetenzen Ihres Kindes in allen Bereichen festzuhalten, führen die Lehrkräfte für jedes Kind einen **Beobachtungsbogen**

zum Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten und zu den einzelnen Fächern. Diese Aufzeichnungen sind für die Lehrkräfte eine wichtige Grundlage der Beratung in Elterngesprächen.

Hausaufgaben

Wozu sind Hausaufgaben da?

Hausaufgaben werden bei SchülerInnen zur **Vertiefung und Übung** des gelernten Schulstoffes eingesetzt. Dabei sollen die SchülerInnen lernen, selbstständig zu arbeiten und sich verantwortlich zu fühlen. Die Hausaufgaben können mündlich, schriftlich oder praktisch zu bearbeiten sein. Für LehrerInnen ist die Hausaufgabe ein Mittel, das Wissen der SchülerInnen zu überprüfen und eventuelle Probleme aufzudecken, um anschließend darauf reagieren zu können. Sie geben den LehrerInnen Rückmeldung, ob die Klasse den am Vortag gelernten Stoff wirklich aufgenommen hat.

Wie lange sollte ein Erstklässler dafür brauchen?

In der ersten Klasse geht man in der Regel davon aus, dass die Schüler **circa eine halbe Stunde Arbeitszeit** für Hausaufgaben veranschlagen können. Diese Zeitspanne wird am Anfang der Schulzeit oft überschritten, obwohl die Kinder wenig Hausaufgaben zu erledigen haben. Der Grund: Die oder der SchülerIn muss in den ersten Wochen noch lernen, sich an ihrem/seinem Arbeitsplatz zu konzentrieren und die gestellte Aufgabe ohne Unterbrechungen zügig zu bewältigen. Aufgrund kleiner Spielphasen zwischen der Arbeit werden aus einer 15-minütigen Hausaufgabe am Ende schnell 45 Minuten. Wenn Ihr Kind die 30 Minuten

immer wieder um einiges überschreitet, suchen Sie das Gespräch mit der Klassenlehrkraft.

Wie lernt man, Hausaufgaben zu machen?

Als Erstes müssen Sie zusammen mit Ihrem Kind herausfinden, zu welcher Zeit es die größte Leistungsfähigkeit hat. Und das ist nicht immer direkt im Anschluss an die Schule. Die Erstklässler kommen nach Hause und haben vier bis fünf Schulstunden hinter sich gebracht. Nun brauchen sie erst einmal Entspannung.

Lassen Sie sich ein bis zwei Wochen auf das Experiment ein, dass Ihr Kind den **Zeitpunkt selbst bestimmen kann**. Je nach Typ wird es die Sache etwas nach hinten verschieben oder alles möglichst schnell erledigen. Sehr schnell wird Ihr Kind feststellen, dass der Abend nicht die beste Zeit zum Hausaufgaben machen ist. Erstens kann es sich dann schlecht konzentrieren und zweitens ist in den meisten Familien um diese Uhrzeit sehr viel los, sodass ein konzentriertes Arbeiten am Schreibtisch nicht gewährleistet ist. Jetzt ist ein gemeinsames Gespräch wichtig. Miteinander wird überlegt, warum der Zeitpunkt ungünstig war und welcher Zeitpunkt das nächste Mal besser geeignet wäre. Bei dieser Uhrzeit sollte es zunächst bleiben. Erinnern Sie Ihr Kind rechtzeitig ans Anfangen, damit das Spiel nicht abrupt abgebrochen werden muss. Wünschenswert ist es, wenn Ihr Kind seine Aufgaben möglichst bald **selbstständig ausführt**. Doch in der Praxis sind Kinder anfangs oft unsicher. Deshalb empfiehlt sich folgende Regelung: Am Anfang erzählt das Kind, was es heute alles zu erledigen hat. Dabei kann ein Hausaufgabenheft hilfreich

sein. Viele Lehrkräfte führen die Kinder schon zu Beginn an das systematische Aufschreiben der Hausaufgaben heran: Selbst wenn das Kind noch nicht schreiben kann, werden Bilder und Symbole von der Tafel abgezeichnet. So kann es sich an alle Aufgaben erinnern. In den ersten Tagen oder Wochen kann man dann bei unsicheren Kindern noch etwas helfen, sollte sie danach aber immer weiter in das eigenständige Arbeiten entlassen. Zeigen Sie Ihrem Kind, dass es selbst **überlegen und handeln** soll. Signalisieren Sie ihm Hilfe, wenn es wirklich nicht mehr weiterkommt.

Diese ist sinnvoll, wenn man sich Aufgabenstellung und Denkschritte vom Kind erklären lässt, um vorsichtige Einwürfe zu machen, die den Erstklässler selbst wieder auf die Spur bringen. Nur Lösungen aufzuzeigen, würde die Kinder in die Unselbstständigkeit führen. Anschließend soll das Kind wieder allein weiterarbeiten. Wer von Anfang an neben seinem Kind sitzt, wird dies aus gemeinsamer Gewohnheit noch in der vierten Klasse tun!

Für alles, was Menschen offenbar begeistert, scheint ihr Konzentrationsreservoir beinahe unerschöpflich. Bei anderen Aufgaben und Tätigkeiten hingegen lässt die Konzentrationsbereitschaft schnell nach. Doch Konzentration lässt sich trainieren

– durch Konzentrations- und Gedächtnisspiele etwa. Dieses Training kommt dann auch bei weniger interessanten Aufgaben (die ja durchaus im Schulalltag vorkommen sollen) zum Tragen.

Manchmal erinnern sich Kinder gerade bei den Hausaufgaben an **Probleme** mit Mitschülern oder ärgern sich über die Lehrkraft oder die „vielen“ Hausaufgaben. Versuchen Sie zunächst neutral die Sorgen Ihres Kindes anzuhören. Wenn Ihr Kind mit seinen starken Gefühlen vertrauensvoll zu Ihnen kommt, wäre es problematisch, wenn Sie seine Probleme abtun würden. Gerade in einem solchen Moment braucht Ihr Kind Ihre Hilfe und Ihr Mitgefühl, um seine Wut, seine Enttäuschung oder den Ärger zu verarbeiten. So kann es am nächsten Tag wieder neu anfangen.

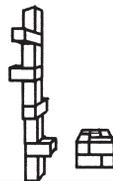
Lernprobleme

Fast jedes Kind hat auf die eine oder andere Weise Probleme mit Teilbereichen der Schulanforderung. Sei es das hoch motivierte Einzelkind, das ständig der Lehrerin ins Wort fällt, der Linkshänder mit anfänglichen Schreibproblemen oder das ruhige Mädchen mit den Rechenschwierigkeiten. Lassen Sie sich auf solche Problemsituationen ohne Ängste ein.

MATHE SCHWACH?

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung und unsere Kompetenzen:

- Mathe – Vorschulprojekte
- Gründliche Diagnostik der Lernausgangslage Ihres Kindes und anschließende Beratung bei Ihnen zu Hause
- Wöchentliche, individuelle Einzelförderung in unserem Institut
- Regelmäßige Gespräche mit Eltern und Lehrern



Peter – Martens – Institut

Vorbeugung und Behandlung von Lernschwierigkeiten
Juliusstr. 5 • 38118 Braunschweig • Tel.: **0531 / 892485**

Therapieräume in Braunschweig,
Wolfenbüttel, Peine und Wolfsburg

Jedes Kind hat beim Lernen und beim Zurechtfinden mit den neuen Anforderungen des Schulalltags **seinen eigenen Rhythmus**. Die meisten anfänglichen Probleme lösen sich im Laufe der Zeit von selbst. Bei manchen Kindern geht das vielleicht langsam und kostet viel Kraft, aber wenn die notwendige Ruhe und die Akzeptanz für Ihr Kind mit all seinen individuellen Schwächen vorhanden sind, dann wird sich Ihr Kind langsam aber sicher in seinen Problembereichen verbessern.

Wenn Sie das Gefühl haben, Ihr Kind kommt aus einer Blockade auch nach längeren Anstrengungen nicht heraus, dann sollten Sie sich weitere Hilfe suchen. Wenn Sie annehmen, dass Ihr Kind den Schulanforderungen über einen längeren Zeitraum nicht entsprechen kann und schon in seiner bisherigen Entwicklung bestimmte Probleme auftraten (zum Beispiel das Kind das Krabbeln übersprungen hat, spät zu sprechen begonnen hat, sich im Kindergarten schlecht konzentrieren konnte) sollten Sie das **Gespräch mit der Lehrkraft** suchen.

Dabei ist es wichtig, sich vorbehaltlos über Probleme des Kindes auszutauschen. Wird im Rahmen einer Überprüfung (durch die Schule veranlasst) sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt, d. h., die Bildungs-, Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten des Kindes sind so beeinträchtigt, dass es ohne **sonderpädagogische Unterstützung** nicht hinreichend gefördert wer-

den kann, muss die Entscheidung getroffen werden, welches der beste Lernort für das Kind ist. Annähernd alle Braunschweiger Grundschulen arbeiten im Regionales Integrationskonzept (RIK). Im Rahmen des RIK kann in den meisten Fällen **in der Grundschule** dem individuellen Förderbedarf entsprochen werden. Das heißt, das betroffene Kind kann weiterhin die Grundschule besuchen, erhält jedoch neben dem normalen Unterricht sonderpädagogische Unterstützung. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, entsprechende psychologische und pädagogische Beratungseinrichtungen heranzuziehen, die über die schulische Förderung hinaus einen Weg für weitere individuelle Förderung aufzeigen. So können beispielsweise Lernfrustrationen oder -ängste leichter überwunden werden. Nachfolgend einige Beispiele, um Denkblockaden zu lösen. Denkprozesse, die für das Kind momentan zu „schwierig“ und abstrakt sind, werden in Seh-, Hör-, Tast- und Erlebbares umgewandelt. Wenn ein Kind Probleme mit dem Addieren von Zahlen hat, dann können zwei große verschiedenfarbige Holzwürfel (in Spielzeugläden erhältlich) dabei helfen, die ganze Sache etwas attraktiver und begreifbarer zu machen. Helfen können Sie auch, wenn ein Schüler Schwierigkeiten hat, einzelne Buchstaben im Kopf zu behalten. Das kann man mit **lustigen Spielen** sehr abwechslungsreich üben. Lassen Sie Ihr Kind beispielsweise mit dem Finger einzelne Buchstaben auf Ihren Rücken malen, die Sie erraten

Beachten Sie, dass jede/r SchülerIn ihre/ seine eigene Arbeitsweise entwickelt und ihr/sein individuelles Tempo hat. Vergleiche mit anderen Kindern erhöhen nur den Druck auf Sie und Ihr Kind.



www.braunschweig.de/stadtportraet/innenstadt/kindererlebnisreich.html

Kinder-Erlebnis-Reich
 in der Burgpassage

Burgpassage 13
 II.OG im Servicebereich
 38100 Braunschweig

Telefon (0531) 1 20 19 42

Öffnungszeiten:
 Mo. bis Sa. 10 bis 20 Uhr

Diakonie gGmbH
 Beschäftigungsförderung

Das CJD bietet jährlich 150.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 8.000 Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision „Keiner darf verloren gehen“.



„Nicht für jeden das Gleiche, sondern für jeden das Beste.“

Seit 1999 arbeitet die Hans-Georg-Karg-Grundschule im CJD Braunschweig mit einem integrativen Programm auch für Kinder mit Entwicklungssprüngen. Pädagogisch wird ein ganzheitlicher, an der Persönlichkeit des Kindes orientierter Ansatz verfolgt, der sich stark an der Montessori-Pädagogik orientiert.

Mit uns können Kinder Leben lernen...

- ... in der Schule als Lebensraum
- ... in enger Kooperation zwischen den Lehrkräften, Erzieherinnen und Eltern
- ... mit Werten, Erziehung und sozialer Verantwortung
- ... mit kreativen und begabungsfördernden Werkstattangeboten am Nachmittag
- ... an einem festen Projekttag in der Woche
- ... in Stammgruppen zusammen mit vier Jahrgängen (Jahrgangsmischung)

Hans-Georg-Karg-Grundschule

Leonhardplatz 1-2 | 38102 Braunschweig
 fon 0531 7078-311 | fax 0531 7078-321
www.cjd-braunschweig.de
grundschule@cjd-braunschweig.de

Von Frank Gottsand-Groß

Bei Wikipedia wird Hochbegabung als eine umfassende, weit über dem Durchschnitt liegende intellektuelle Begabung eines Menschen beschrieben. Bei näherer Betrachtung wird jedoch schnell deutlich, dass sich nicht gleich zu setzen ist mit der Leistung selbst. In welchem Maße ein Kind seine Begabung in Leistung umsetzen kann, ist abhängig von der Wechselwirkung zwischen Persönlichkeit des Kindes und seinem persönlichen Umfeld. Um Begabung in entsprechende Leistung umzusetzen, brauchen Kinder und Jugendliche Ausdauer, Interesse, Lernfähigkeit und Anstrengungsbereitschaft sowie Unterstützung und angemessene Förderung durch ihre häusliche und schulische Umwelt.

Kinder brauchen eine ganzheitliche Förderung und Unterstützung. So wird es Ihnen ermöglicht, ihre vielen Fähigkeiten zu entwickeln, die für ihr Leben relevant sind. Dazu gehört die Förderung der intellektuellen Begabung (insbesondere auch für Kinder, die ihrer Altersklasse weit voraus sind), ebenso wie die der emotionalen und sozialen Reife oder der praktischen Fertigkeiten. Musische Fähigkeiten spielen – wie Kreativität überhaupt – ebenso eine bedeutende Rolle, wie Vermittlung von ethischen Grundwerten.



müssen. Auch Sandpapierbuchstaben, die die Kinder mit den Fingern nachfahren, werden auf einer anderen Ebene erlebt, als wenn sie nur im Lesebuch gesehen werden. Oft erleichtern sich Schüler ihre Lese- und Schreibprobleme auch, indem sie neue Wörter, Rechenaufgaben oder Buchstaben in bunten, leuchtenden Farben schreiben. Farben ermuntern und motivieren. Das Auge bekommt stärkere Signale.

Hochbegabung

Man spricht von Hochbegabung, wenn Kinder einen Intelligenzquotienten von über 130 haben. 100 ist der statistische Durchschnitt. Eltern merken meist schon in den ersten drei, vier Jahren, dass ihr Kind in seiner Entwicklung deutlich weiter ist als die Gleichaltrigen. Aber nicht immer wird Hochbegabung früh erkannt. Dann kann die zwangsläufige Unterforderung

in der Schule zu Langeweile, Unaufmerksamkeit und mittelmäßigen bis schlechten Noten führen. Wichtig ist, den adäquaten Förderweg für jeden einzelnen Begabten zu finden. Erste Anlaufstellen für Eltern sind in diesem Zusammenhang die oder der KlassenlehrerIn und der Schulpsychologe oder einer der bundesweit agierenden Interessenverbände.

In Braunschweig gibt es derzeit zwei Hochbegabtenverbände, in denen Grund- und Weiterführende Schulen sowie Kindertagesstätten bei der Förderung von besonderen Begabungen eng zusammenarbeiten.

Betreuungsmöglichkeiten

Wenn Sie berufstätig sind und Ihr Kind bisher bei einer Tagesmutter, Bekannten oder in einer Kindertagesstätte gut versorgt wussten, dann sollten Sie sich **rechtzeitig** Gedanken über die zukünftige Unterbringung Ihres Kindes vor und nach dem Schulbesuch machen.

Niedersachsens Grundschulen sind verlässlich. Das bedeutet, dass täglich ein mindestens fünf Zeitstunden umfassendes Schulangebot sichergestellt ist. Ein Kind, dessen Unterricht um 8:00 Uhr beginnt, hat somit ein Schulangebot mindestens bis 13:00 Uhr. In Braunschweig führen einige Grundschulen ein Ganztagsangebot, das in der Regel ein Schul- bzw. Betreuungsangebot bis mindestens 15:00 Uhr vorsieht. Nähere Informationen zum Ganztagsangebot erhalten Sie im Fachbereich Schule und Sport. Wenn Sie ganztags berufstätig sind, sollten Sie sich schon ein halbes Jahr vor Beendigung der Kindergartenzeit nach einem geeigneten Hortplatz für Ihr Kind umschauen.

Schulkindbetreuung in Braunschweig

In Kindertagesstätten erfahren schulpflichtige Kinder im Rahmen der Schulkindbetreuung eine zuverlässige, bedarfsgerechte und wohnortnahe Versorgung im Anschluss an die Grundschule. Orientiert an ihrer kulturellen und sozialen Herkunft sowie dem jeweiligen Entwicklungsstand erhalten die Kinder Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Alltagssituation sowie Zuwendung und Hausaufgabenbetreuung durch vertraute Bezugspersonen innerhalb der Gruppe. Möglichkeiten der Mitgestaltung – insbesondere im Freizeitbereich – werden von den Kindern wahrgenommen, sie entwickeln zunehmend Eigenständigkeit und erweitern ihre Erfahrungsräume. Zusammenarbeit mit den Eltern und den Lehrkräften der Grundschule sind wesentlicher und fester Bestandteil des Angebotes. Durch eine familienergänzende Betreuung, Erziehung und Bildung wird die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten unterstützt. Die Betreuung erfolgt in der Regel während der Schulzeit im Anschluss an die Grundschule bis 17:00 Uhr und in den Ferien ganztägig. Auch die Kindertagesstätten in freier Trägerschaft (AWO, Paritätischer, ev. Kirche, Caritas, DRK, Großes Waisenhaus) und die Elterninitiativen bieten in einigen ihrer Einrichtungen eine Schulkindbetreuung an. Eine Alternative zur Betreuung in Kindertagesstätten bieten die Kinder- und Teeny-Klubs in Braunschweig. Hier werden die Kinder wie in den Kindertagesstätten nach dem Besuch der Schule bis 17:00 Uhr betreut und können die Einrichtungen in den Ferien ganztägig nutzen. **Kinder- und Teeny-Klubs** bieten auch Angebote der offenen Kinderarbeit, dadurch gestaltet sich der Nachmittag für

die Schulkinder offener. Sie können Freunde oder Klassenkameraden einladen und mit ihnen gemeinsam den Nachmittag verbringen oder an den unterschiedlichsten Angeboten der pädagogischen Fachkräfte teilnehmen. Auch in diesem Bereich gibt es Einrichtungen in freier Trägerschaft (u. a. DRK, Brunsviga e.V.), die eine Versorgung der Braunschweiger Grundschul Kinder sicherstellen. Ein weiteres Angebot ist die **Schulkindbetreuung in und an Schulen**. Sie bietet den Vorteil, dass die Kinder kurze Wege zu bewältigen haben, die Ressourcen der Schulen genutzt werden und eine enge Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe entsteht. Um den pädagogischen Anforderungen und den Interessen der Kinder und Eltern gerecht zu werden beträgt die Mindestbetreuungszeit zwei Stunden. Je nach Schule und Betreuungsbedarf wird hier eine Betreuung bis 15:00 Uhr, 16:00 Uhr oder 17:00 Uhr angeboten.

Für die Betreuung in den Ferien wird eine bedarfsgerechte Regelung gefunden. Die Schulkindbetreuung in und an Schulen hat ebenfalls einen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag. Ausführung und Gestaltung richten sich nach Größe und zeitlichem Rahmen der Einrichtung und deren pädagogischem Konzept. Bestandteil der Arbeit muss eine enge Zusammenarbeit mit den Familien, Schulen und anderen Schulkindbetreuungseinrichtungen sein. <http://www.schulkindbetreuung-in-braunschweig.de>

Für alle Formen der Schulkindbetreuung gilt der Entgelttarif der Stadt Braunschweig vom 20. Mai 2003. Das Entgelt wird für den Zeitraum der Inanspruchnahme des jeweiligen Angebotes festgestellt und berechnet.

Die Gesundheit Ihres Kindes

Gesunde Ernährung

An erster Stelle steht am Morgen vor dem Schulanfang **das Frühstück**. Es muss nicht groß sein, aber Sie sollten darauf achten, dass Ihr Kind jeden Tag ein wenig isst, bevor es in den Unterricht geht. Studien haben belegt, dass sich Kinder, die morgens nichts zu sich genommen haben, im Unterricht viel weniger konzentrieren können, als andere, die etwas gegessen haben. **Ebenso wichtig wie das Essen ist das Trinken**. Es ist immer noch nicht hinreichend bekannt, wie wichtig ausreichend Flüssigkeit vor allem in leistungs- oder stressbetonten Situationen ist. Gemeint sind damit aber keineswegs süße Sprudel und Mixgetränke. Zu Hause sollten Sie Ihrem Kind schon vor der Einschulung regelmäßig ein großes Glas Wasser oder mit Wasser gemischten Saft zum Trinken geben. Für die Schule stellen Sie am besten ab Schulbeginn eine Flasche zum Mitnehmen bereit. Geben Sie Ihrem Kind eine ausreichende Menge stilles Wasser, Mineralwasser, Tee- oder Saftmischungen mit in die Schule. Achten Sie bei der Zusammenstellung des Pausenbrotes auf eine

abwechslungsreiche Kost. Wenn Sie beobachteten, was die Hausmeister der Grundschule an Müll nach einer Pause auf dem Schulhof zusammensuchen müssen, wären Sie erstaunt. Obwohl die Schulleitung an jedem Elternabend auf umweltgerechte Verpackung hinweist, gibt es Mengen von kleinen Trinktüten aufzulesen. Deshalb verstärkt die Bitte: Kaufen Sie Ihrem Kind eine **Trinkflasche und eine große, gut verschließbare Brotdose**, die genügend Platz für ein Brot und ein Stück Obst bietet!

Sieht mein Kind wirklich gut?

Lernschwächen können mit dem schlechten Sehen Ihres Kindes zusammenhängen. Kinder mit unkorrigierter Sehschwäche haben Schwierigkeiten, optische Reize richtig zu verarbeiten. Im Kindergarten und in der Schule sind sie klar benachteiligt.

Schlechte Noten von Kindern sind deshalb nicht immer ein Zeichen von Unwissenheit. Die Fünfen auf dem Zeugnis entstehen möglicherweise auch dadurch, dass Kinder Zahlen und Buchstaben nicht richtig erken-



Dr. med. Klaus Bachmann
Augenarzt

Kinderaugenheilkunde

Strabologie
(Schielerkrankungen)

Ambulante Schiel-OPs

Netzhauterkrankungen

Laserbehandlungen

Wilhelmstorwall 17 · 38118 Braunschweig · Telefon 0531/44270 · Mobil 0179/223 71 70 · e-mail dr.k.bachmann@t-online.de
Sprechzeiten: vormittags Mo. - Fr. 8.00 bis 12.30 Uhr · nachmittags: Mo./ Di./ Do. 15.00 bis 17.00 Uhr · und nach Vereinbarung

nen und falsch wiedergeben oder verwechseln. Folgend haben sie Schwierigkeiten beim Rechnen und Schreiben und können oft nicht flüssig lesen. Sind die Kinder nicht in der Lage, die Informationen von der Tafel zu lesen, versuchen sie es beim Nachbarn - wirken so oft undiszipliniert und stören den Unterricht. Zeitprobleme treten auf. Stress und Konzentrationsstörungen, Müdigkeit und Unlust sind die logische Folge unkorrigierter Sehschwächen.

Sehfehler sollten so früh wie möglich erkannt und behandelt werden. Geschieht das nicht, kann eine normale Sehentwicklung nicht mehr erfolgen und eine lebenslange Schwachsichtigkeit bleibt. Es wird außerdem dringend angeraten, an den gesetzlich empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen für Kinder teilzunehmen. Drei der zehn Checks widmen sich routinemäßig auch der Überprüfung des Sehsinns. Doch finden diese Untersuchungen in zu großen Abständen statt und bieten keine absolute Sicherheit für das frühzeitige Entdecken von Sehfehlern.

Hörprobleme bei Schulkindern

Hörprobleme bei SchülerInnen sind häufig die Ursache für Lernschwierigkeiten und Stress. „Die Kinder bekommen nicht mit, was gesagt wird und können nicht entsprechend reagieren. In diesen Fällen wird für Lehrer und Eltern intensives Zuhören und Beobachten zu der alles entscheidenden Schlüsselqualifikation im Hinblick auf die weitere Förderung des Kindes“, schreibt Dr. Marianne Wiedenmann, Fachbuch-Autorin, Sprachheillehrerin und Sprachheiltherapeutin mit Lehrauftrag der Uni Frankfurt. Einwandfreies Hören gilt als zentrale Lernvoraussetzung im Schriftspracherwerb



www.kuehlhorn-optik.de

Der Kinderbrillenladen
Kühlhorn-Optik

Inh. Wolfgang Lemmermann
38100 Braunschweig, Südstraße 6-8
Tel.: 0531/1 66 22

und für alle Kulturtechniken. Wer ähnliche Laute beispielsweise bei 13 und 30 oder bei Nagel und Nadel nicht unterscheiden kann, wird falsch rechnen und im Diktat Fehler machen. Ist das Hörvermögen eingeschränkt, so sind an das jeweilige soziale Umfeld hohe Anforderungen im Umgang mit dem Kind gestellt.

Silke Brandes vom Forum Besser Hören: „Im ersten Schritt müssen Eltern wie LehrerInnen gleichermaßen ein Bewusstsein für die Bedeutung des Hörens aufbauen. Ist dieses Bewusstsein schließlich vorhanden, fällt der zweite Schritt meist leichter: Bei einem Großteil der Kinder mit Hörminderungen empfiehlt sich die Anpassung eines Hörsystems. Je früher diese Anpassung erfolgt, desto größer ist die Chance auf eine Korrektur der Hörminderung.“

Bei fachgerechter Betreuung durch einen HNO-Arzt und den Hörgeräte-Akustiker ist die Anwendung von Hörsystemen völlig unproblematisch. Die Kleinen reagieren fast immer positiv auf die Hörhilfen, da

sie ihnen deutliche Verbesserungen und unmittelbare Hörerlebnisse verschaffen.

Kontakt: Forum Besser Hören
Spadenteich 1, 20099 Hamburg
Telefon: 040/284013-50
Telefax: 040/284013-40
E-Mail: info@forumbesserhoeren.de
Internet: www.forumbesserhoeren.de

Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel?

Zahnärztängste werden zu 80 Prozent im Kindesalter verursacht. Vielfach übertragen Eltern ihre negativen Erfahrungen auf die Kinder. Dabei sollten Kinder frühzeitig und richtig auf den Zahnarztbesuch vorbereitet werden. Durch die Zusammenarbeit von Elternhaus, Schule und Zahnarztpraxis kann Kindern die Angst vor der Zahnbehandlung genommen werden. Wenn Sie die folgenden [Grundregeln zur Vorbereitung eines Zahnarztbesuchs](#) beachten, wird der Zahnarztbesuch in Zukunft ein Kinderspiel:

- Oft werden den Kindern von ihren Bezugspersonen Geschenke und Belohnungen für einen Zahnarztbesuch versprochen. Damit wird eine „Alltäglichkeit“ zu etwas Besonderem. Kleine Belohnungsgeschenke sollten nur die BehandlerInnen verteilen dürfen.
- Gedankenlos erzählen Familienangehörige in Anwesenheit von Kindern „Katastrophengeschichten“ von vergangenen Zahnarztbesuchen. Dies schürt die lebhafteste Fantasie und Ängste der völlig unbedarften Kinder.
- Aussagen wie „Es tut nicht weh“ oder „Du brauchst keine Angst zu haben“ sollten aus der Kommunikation völlig verschwin-

den. Kinder denken primär prozesshaft und verstehen keine Negationen. Die Botschaft für sie ist genau das Gegenteil und wird tief im Unbewussten durch Wiederholungen weiter verankert.

- Spielmaterialien (Dokortkoffer, Spiegel) besorgen und mit Freunden die Behandlungssituation positiv durchspielen.
- Auf den Ressourcen und Fähigkeiten der Kinder aufbauen, zum Beispiel „Weißt du noch, als du dich ganz sicher und stark und mutig gefühlt hast?“
- Kinder darin bestärken, möglichst allein in das Wartezimmer / Behandlungszimmer zu gehen, denn sie haben ein natürliches Autonomiebestreben (alleine machen), das hier genutzt werden kann.

Buchtipp: Hildegard Markwart, Zahnärztin und Pädagogin: „Schleckis und Schlampis Abenteuer mit der Zahnfee vom blauen Fluss.“ Ein Lern- und Spaßbuch zur Zahngesundheit.

Zusammenarbeit Schule – Zahnarzt: Einmal im Jahr werden die Kinder vom schulzahnärztlichen Dienst der Gesundheitsämter kostenlos untersucht, aber nicht behandelt. Vielmehr werden die Eltern und Schülerinnen und Schüler informiert, worauf sie bei der Zahnpflege achten sollen und ob ggf. eine Behandlung erforderlich ist. Grundlage für eine stabile Mundgesundheit sind vier Säulen: perfekte Mundhygiene, zahngesunde Ernährung, Verwendung einer fluoridhaltigen Zahncreme, halbjährlicher Vorsorgebesuch beim Hauszahnarzt.

[Prävention lohnt sich!](#)

Kieferorthopädie: Für ein gesundes Lächeln

Kinder und Jugendliche befinden sich in einem rasanten Entwicklungsprozess.

Betroffen sind auch Kiefer und die Zähne. Bereits ab Beginn des Zahnwechsels kann es zu Zahnfehlstellungen und Funktionsbehinderungen der Kiefer kommen. Schiefe Zähne und falscher Biss beeinflussen langfristig die Gesundheit. Oft resultieren daraus Sprachstörungen, erhöhte Kariesanfälligkeit, Magen-Darmerkrankungen und vieles mehr.

Was macht ein Kieferorthopäde?

Der Zahnarzt für Kieferorthopädie ist Spezialist für Zahn- und Kieferfehlstellungen. Er erkennt den richtigen Zeitpunkt für eine Zahnsperre und korrigiert damit Störungen im Wachstum der Kiefer und der Stellung der Zähne. Die Behandlung erstreckt sich oft über einen langen Zeitraum.

Ist der Mundraum fit, kann das Kind wachsen

Atmung, Ernährung (Saugen/Kauen/Schlucken) und Bewegung (Sprache, Mimik) sind wichtige Lebensfunktionen des Menschen. Während ein Kind heranwächst, haben diese Einfluss auf seine gesamte Körper- und Persönlichkeitsentwicklung. Folgende Anzeichen für gestörte Mundraum-Funktionen sollten frühzeitig in einer kieferorthopädischen Praxis vorgestellt werden:

- schlaffe Lippen, meist geöffnet, offener Mund beim Essen
- Mundatmung
- Schnarchen, Knirschen u. Zähnepressen
- Sprach- und Lautbildungsstörungen
- Lutschen an Daumen, Schnuller
- Kau-„Faulheit“, verweigert harte Nahrung
- vorstehende Schneidezähne, Zahnfehlstellungen

- frühzeitiger Verlust von Milchzähnen durch Stürze, Unfälle, Karies.

Eine kieferorthopädische Behandlung kann die Ursachen für Zahnfehlstellungen auffangen und beheben. Dabei formt zum z. B. ein Bionator Kiefer und Gebiss durch trainieren der Mund- und Gesichtsmuskeln. Fehlender Platz für bleibende Zähne kann so nachentwickelt werden und Zahnentfernung ist meist nicht notwendig. Neben der erzielten gesunden Zahnstellung hat die Behandlung positive Auswirkungen auf die Körperhaltung, Spannungskopfschmerzen lösen sich, Mundatmung kann auf Nasenatmung umgestellt werden und Durchblutung und Entwicklung des Nervensystems werden gefördert, was zu guter Konzentrationsfähigkeit beiträgt.

Was tun bei einem Schul-Unfall/ Krankheit

Wenn Ihr Kind am Morgen krank ist und nicht in die Schule gehen kann, müssen Sie die Schule das wissen lassen. Dazu reicht ein Anruf im Sekretariat vor Unterrichtsbeginn. Die Lehrkraft braucht sich dann über die Abwesenheit des Kindes keine Sorgen machen. Sollte Ihr Kind länger als drei Tage zu Hause bleiben müssen, braucht die Schule schon bald eine schriftliche Entschuldigung. Ein ärztliches Attest ist nur bei sehr langen Krankheiten nötig, oder wenn das Kind Leistungsproben nicht mitschreiben konnte. Passiert Ihrem Kind während des Unterrichts ein Unfall, sei es beim Toben auf dem Pausenhof oder im Schulsport, so ist für alles gesorgt: Sie als Erziehungsberechtigte werden zu Hause oder in der Arbeit verständigt und ein zuständiger Schularzt steht zur Verfügung.

Was neben der Schule wichtig ist

Der freie Nachmittag – Stressabbau

Nachdem sich Ihr Kind einige Zeit konzentriert an die Hausaufgaben gemacht hat und diese dann beendet sind, wird es nicht nur froh über seine Leistung sein, sondern auch begeistert über die Aussicht, jetzt endlich seinen **Neigungen nachgehen** zu können.

Deshalb sollten gerade die Eltern dafür Sorge tragen, dass sich vor allem die Erstklässler **am Nachmittag nicht zu viel zumuten**. Verplanen Sie das Kind nicht mit verschiedensten Aktivitäten und Terminen. Sicher ist es schön, wenn man nach

den Hausaufgaben vielleicht ein Treffen mit einer befreundeten Familie vereinbart. Doch wird eine Verabredung zu einem psychischen Druck während der Hausaufgaben, wenn ein genauer, recht knapp bemessener Termin folgen soll.

Hat sich ein Kind nicht nach Schule und Hausaufgaben einen freien Nachmittag mit den Nachbarskindern vor dem Haus verdient? Ist nämlich die ganze Woche verplant, stellt sich die Frage, ob Ihr Kind noch genügend aufnahmebereit für die Anforderungen der Schule ist. Seien Sie sich bewusst, dass vor allem die erste Klasse einen enormen Wandel für Kind und Familie darstellt. Die neuen Anforderungen sind zwar gut zu schaffen, doch sollte sich Ihr Kind darauf konzentrieren können.

Um sich am Nachmittag entspannen zu können, sollten Sie wenig andere Förderbereiche während der ersten Klasse ausbauen, dies bedeutet, dass Sie für Ihr

phaeno
Da staunst du.

**phaeno
Wolfsburg**
Deutschlands
größtes Science Center

**Über 300 Phänomene
bieten Entdeckungsfreude
und Spaß für die ganze
Familie.**

Nähere Informationen (zu
buchbaren Kindergeburtstagen,
Jugendprogrammen und Workshops)
unter 0180/10 60 600.



www.phaeno.de

www.Krodoland.de

**Ihr Freizeitpark
für die ganze Familie**

**Spielscheune
Kindergeburtstage
Adventure-Golf
Pit Pat + Swin-Golf
Betriebsausflüge**

Bad Harzburg / Westerode
Fasanenstr.21 Tel.: 05322 877332

Kind höchstens eine zusätzliche Aktivität pro Woche einplanen. Davon ausgenommen sind Abmachungen unter Freunden und Schulkameraden zum gemeinsamen Spiel. Unterstützen Sie das kindliche Spiel, es ist sehr wichtig, um angestaute Wut, Aggressionen, Enttäuschungen oder Druck abzubauen. Das Spiel hat sozusagen eine reinigende Wirkung auf den emotionalen Zustand Ihres Kindes.

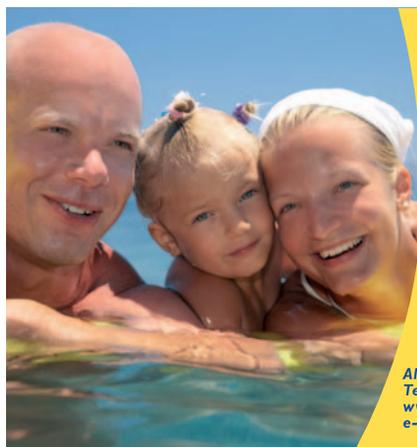
Vemeiden Sie auch, dass Ihr Kind gleich nach den Hausaufgaben vor dem Fernseher oder Computer sitzt. Schließlich kommt es ja gerade aus einer „Sitzung“ mit den Schulaufgaben und sollte sich statt anspannender Fernsehstunden eher frische Luft und Zeit zum Austoben gönnen.

Manche Kinder brauchen aber auch Zeit, ganz für sich im Kinderzimmer herumzuwerkeln, sich sozusagen langsam von der angespannten Konzentrationsphase zu erholen. Ein Kind, das sich an einem Nachmittag gut erholen, entspannen, austoben und spielen konnte, wird frisch gestärkt und mit neuem Elan an den nächsten Schularbeitstag gehen können.

Kinder und Haustiere

Es gibt wohl kein Kind, das nicht von einem eigenen Haustier träumt, sei es ein Hund, eine Katze oder ein Kaninchen. Sicherlich haben Sie selbst schon einige Diskussionen zu diesem Thema mit Ihrem Kind geführt. Tatsächlich ist die Entscheidung für oder gegen ein Haustier nicht einfach. Während Ihr Kind voller Begeisterung für die Idee ist, stellen sich bei näherer Betrachtung aus Elternsicht **zahlreiche Fragen**: Welches Haustier ist geeignet? Wer kümmert sich um die Pflege des Haustieres? Was machen wir mit dem Haustier während der Urlaubszeit?

Trotz all dieser berechtigten Fragen ist es unbestritten, dass Haustiere einen **positiven Einfluss** auf Kinder haben. Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen. Das Selbstwertgefühl wird gestärkt. Problemkinder werden oft ruhiger und ausgeglichener. Da Kinder in dem Haustier in erster Linie einen Freund und Spielkameraden sehen, sind sie bereit, kleinere Aufgaben zu übernehmen, die bei Pflege und Betreuung des Haustiers anfallen.



Komm und Spiel mit uns...

...in Norddeutschlands größtem

Freizeit- und Erlebnisbad

• **Jeden 2. Sonntag im Monat:**

Familienstag von 12:00 - 18:00 Uhr

Großspielgeräte im Wasser, Gewinnspiele, Rutschmeisterschaft, Wasserlaufen, Dachboxenrennen

• **Ein toller Tag für Dich und Deine Freunde:**

Kindergeburtstag im BadeLand

Spaß, Spannung und Überraschung, freier Eintritt und Geschenk für das Geburtstagskind, Geburtstagsmenüs zur Auswahl

Allerpark 4 · 38448 Wolfsburg
Tel.: 0 53 61 - 89 00-0
www.badeland-wolfsburg.de
e-Mail: info@badeland-wolfsburg.de

managed by **GMF**
BadeLand
WOLFSBURG

Dabei müssen Sie sich allerdings immer bewusst sein, dass bei allen guten Vorsätzen ein Großteil der Tierpflege von Ihnen übernommen werden muss. Frühestens ab acht Jahren sind Kinder in der Lage, sich selbstständig (aber immer noch unter Anleitung) um kleinere Haustiere wie Kaninchen oder Meerschweinchen zu kümmern. Für Hund oder Katze kann ein Kind frühestens mit zwölf Jahren sorgen. Die Verantwortung für das Tier bleibt aber letztendlich immer bei den Eltern.

Musik, Sport und Freizeitangebote

Hier spielt die Musik

Musikerziehung fördert die Entwicklung des Kindes vielseitig und nachhaltig. Sie kann einen Zuwachs an Kreativität, Konzentrationsvermögen, sozialen Fähigkeiten, an Koordinationsfähigkeit erbringen. Im Vordergrund der Musikerziehung steht die Freude des Kindes am Musizieren. Oftmals wird bereits für Kinder im Kindergartenalter in Musikschulen eine musikalische Früherziehung angeboten. Zeitgemäße pädagogische Konzepte sorgen dafür, dass das Kind auf spielerische Art und Weise an die Musik herangeführt wird.

Nach der musikalischen Früherziehung im Vorschulalter besteht die Möglichkeit, ein Musikinstrument zu erlernen. Die Beratung im Fachhandel hilft, ein passendes Instrument für jedes Alter zu finden. Die Neigungen und Wünsche des Kindes sollten berücksichtigt werden. Eine große Motivation erwächst aus der Möglichkeit, in Ensembles und Orchestern gemeinsam mit gleichaltrigen Kindern zu musizieren. Wenn Kinder frühzeitig für Musik interessiert werden, kann ihnen das Musizieren in der Jugend und im späteren Leben Bereicherung sein.

FIT IN
music
Vom Einsteiger bis zum Profi

Kostenlose Probestunde

T: 05 31 / 609 55 66-0
www.fitinmusic.de

SCHIMMEL
AUSWAHLCENTRUM
BRAUNSCHWEIG

www.schimmel-auswahlzentrum.de

Friedrich-Seele-Str. 20 • 38122 Braunschweig

Telefon 05 31 / 80 18 - 1 78

Öffnungszeiten:

Mittwoch-Freitag 10,00 - 18,00 Uhr

Samstag 10,00 - 16,00 Uhr

und nach Vereinbarung

**Klavier ab
1,— Euro
am Tag! ***

Mieten Sie ein Piano.

* bis zu 9 Monate
bei voller Anrechnung.
Bei Vorlage dieser Anzeige
erhalten Sie das Mietklavier
im 10. Monat mietfrei.



Musik formt die Persönlichkeit

Eltern melden ihre Kinder ganz bewusst an der Städtischen Musikschule Braunschweig an, weil sie wissen, dass Musik Persönlichkeit und schulische Entwicklung eines jungen Menschen fördert. Jedes Kind erfreut sich an Musik und ist dankbar für die Chance, vom Elternhaus außerschulischen Musikunterricht ermöglicht zu bekommen. Musik bewegt die Welt – und die Herzen. Besonders unsere Jüngsten lassen sich von Tönen, Melodien und Rhythmen anrühren und zu eigenem kreativen Tun anregen. Wenn Kinder zu Hause spontan zu Radio- oder CD-Musik mitsingen, Muttis Kochtöpfe zu Trommeln umfunktionieren und Papas Gitarre entdecken, dann ist es Zeit für eine gezielte musikalische Förderung. Und diese Förderung bietet die Städtische Musikschule Braunschweig.

Immer wieder weisen Studien darauf hin, wie gut eine musische Erziehung für die schulische Entwicklung ist. Die Musikschule sieht an dieser Stelle auch ihre Aufgabe, Kinder so früh wie möglich zu fördern. Für jede Altersstufe gibt es spezielle Angebote und die entsprechende kind- und altersgemäße Musikerziehung. Sechsjährige Schulanfänger beispielsweise nehmen an der musikalischen Grundausbildung in der Musikschule oder bestimmten allgemeinbildenden Schulen teil. Nach der musikalischen Grundausbildung kann ein Instrument erlernt werden; die Städtische Musikschule legt Wert darauf, dass sich die Schülerinnen und Schüler selbst ein Instrument auswählen, denn dies bietet die beste Voraussetzung für einen dauerhaften Lernerfolg. Jonas, heute elf Jahre alt, erinnert sich, dass sein Instrumentenwunsch vom Hören des musikalischen Märchens „Peter

und der Wolf“ herrührt. So wie er haben viele Kinder ein Schlüsselerlebnis, aus dem später ein konkreter Instrumentenwunsch erwächst. Wenn ein solcher dezidiert vorhanden ist, steht vor Aufnahme des Unterrichts eine ganz individuelle Beratung durch eine Lehrkraft der Städtischen Musikschule. Das Kind hat oft genug seinen Willen geäußert, und nun klären Lehrerin oder Lehrer gemeinsam mit Eltern und Kind, in welcher Form der Unterricht begonnen werden kann. Jedem das seine, für jeden die optimale Förderung und ein praktisch maßgeschneidertes Unterrichtsangebot – das ist die Devise der über fünfzig Musikschullehrerinnen und -lehrer, und deswegen testen sie ganz sorgfältig die geistigen, körperlichen und manuellen Voraussetzungen für das gewünschte Fach und geben praktische Hinweise für die optimale musikalische Förderung. Die einmal entfachte Begeisterung für Musik und ein Musikinstrument über Jahre hinweg am Leben zu erhalten, ist eine nicht unbedeutende Aufgabe für die Musikpädagoginnen und -pädagogen der Städtischen Musikschule und eine der großen Herausforderungen für das Elternhaus, welches in engem Kontakt mit der Lehrerschaft schon den einen oder anderen pädagogischen Tipp erhält. Überhaupt achten die Lehrerinnen und Lehrer auf einen ständigen Austausch zwischen Elternhaus und Musikschule, um eben diesen wichtigen Punkt der Motivation immer im Auge zu behalten. Allen Schülerinnen und Schülern soll die gleich hohe Qualität des Unterrichts zuteil werden, so das Credo der Städtischen Musikschule. Denn nur qualitätsvolle Arbeit schafft eine solide Basis bei der Beherrschung eines Musikinstruments. So besteht auch nach längerer Pause, bedingt durch Ausbildung und Familiengründung im Erwachsenen-

alter die Möglichkeit, problemlos in Laienensembles wieder einsteigen zu können. „Meine eigene Freude an der Musik habe ich so bewahrt und an meine Kinder weitergegeben“, bekennt eine ehemalige Schülerin und heute Mutter dreier Kinder. Wenn Eltern dem Instrumentenwunsch des Kindes nachkommen, dann bedeutet das einen guten Start ins Musikleben, der lange und dauernd für Motivation sorgen wird. Für jahrelange gute Lernbedingungen ist in der Tat der Einklang von Elternhaus, Musikschule, Lehrkraft und Schüler von großer Wichtigkeit. Ziehen alle am selben Strang, dann macht sich das früher oder später in irgendeiner Form bemerkbar. Beispielsweise sind die jährlichen Preisträgerzahlen bei den verschiedenen Wettbewerben ein erfreuliches Nebenprodukt der engagierten Arbeit von Lehrkräften und Schülern; damit ist die Städtische Musikschule Braunschweig diejenige Bildungseinrichtung in Niedersachsen mit den meisten Wettbewerbspreisträgern bei „Jugend musiziert“. Die Elternvertretung begleitet und unterstützt die Ausbildung konstruktiv-engagiert und bezeichnet in diesem Zusammenhang die Städtische Musikschule liebevoll als „Niedersachsens Nummer 1“ und „Juwel der Jugendbildung“. Wer nicht an Wettbewerben teilnehmen will, hat aber noch genügend andere Möglichkeiten, mit Spaß und Freude bei der Sache zu sein; vielversprechend sind die vielen Ensembles, Orchester und Bands, in denen man mitmachen kann. Tonangebend ist die Städtische Musikschule Braunschweig auch auf dem Gebiet der Ensemble-, Band- und Orchesterarbeit. Alle Schülerinnen und Schüler haben prinzipiell die Möglichkeit, in einem der 32 Ensembles mitzuwirken. Dies fördert die Spielfreude ungemein und lässt die Schülerinnen und Schüler auch im

etwas schwierigen Jugendalter „am Ball bleiben“. Kulturdezernent Laczny bringt das pädagogische Ziel auf den Punkt: „Ensemblespiel und Gruppenmusizieren sind untrennbar mit einer fundierten Instrumentalausbildung verbunden. Das ist die Philosophie der Städtischen Musikschule Braunschweig, und deshalb werden die Schülerinnen und Schüler so früh wie möglich in alle erdenklichen Formen des Gemeinschaftsmusizierens eingebunden. Darin besteht die Stärke der Städtischen Musikschule; die Stadt als Träger unterstützt dies, indem sie den Zugang zu den großen Ensembles und Orchestern weiterhin kostenfrei ermöglicht.“ Ein ehemaliges Orchestermitglied preist noch heute „die prägenden Erlebnisse in der Jugendzeit, die mit dem Jugendaustausch im Ausland und dem dortigen gemeinsamen Musizieren nachhaltige und lebensbestimmende Eindrücke hinterlassen haben“. Auch wenn viele anfangs mit Lampenfieber zu kämpfen haben – ein Auftritt rundet ein einstudiertes Musikstück erst richtig ab, und man lernt auf diese Weise, mit der eigenen Nervosität umzugehen, sie vielleicht zu beherrschen oder gar zu besiegen. Wer gelernt hat, Auftritte gut durchzustehen und dabei noch erfolgreich zu sein, der nimmt auch etwas für sein späteres Leben mit, das ihn nicht mehr verlässt: die Fähigkeit, in Stresssituationen einen kühlen Kopf zu bewahren, beispielsweise in Klassenarbeiten oder Prüfungen. Wer in frühen Kindheitsjahren mit einem Musikinstrument begonnen hat, wird in seinem Leben immer wieder auf die erworbenen Fähigkeiten zurückgreifen können und dadurch in vielen Fällen besser durchs Leben kommen. Das ist die volle Überzeugung der Städtischen Musikschule. Jedes Kind ist für Musik zugänglich, jedes Kind kann mit Musik zu einem ganz persön-

lichen Profil kommen. Dabei will die Städtische Musikschule als Partner und Helfer den jungen Familien zur Seite stehen.

Kontakt:

Städtische Musikschule Braunschweig
Augusttorwall 5
38100 Braunschweig
Telefon: 0531/470-4960
www.musikschule.braunschweig.de

Sport hält fit

Sportliche Betätigung wirkt sich ebenso positiv auf die körperliche Entwicklung wie auf die Persönlichkeitsentwicklung Ihres Kindes aus. Sie entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern, schafft körperlichen und emotionalen Ausgleich, schult Ausdauer und koordinative Fähigkeiten. Zudem leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Gemeinschaftserziehung und zum fairen Miteinander. Bereits im Vorschulalter bieten zahlreiche Vereine einen ersten Zugang zu verschiedensten Sportarten an. In kindgemäßer und spielerischer Weise werden technische und taktische Fertigkeiten und Fähigkeiten geschult. Eine besondere Bedeutung kommt dem Fahrrad zu: Das Kind bekommt frische

Luft, Bewegung und der Gleichgewichtssinn wird geschult. Zugleich bekommt Ihr Kind zum ersten Mal das Gefühl von eigener Mobilität: es kann zu Freunden in der Nachbarschaft oder mit Ihnen auf einen Ausflug fahren.

Freie Zeit ist Freizeit

Ausgleich zum neuen aber anstrengenden Schulalltag bieten auch gemeinsame Unternehmungen mit der Familie. Die **Freizeitgestaltung** sollte den Bedürfnissen aller Familienmitglieder gerecht werden. Erholung wird aus unterschiedlichen bewusst ausgewählten Aktivitäten geschöpft. Radtour, Museumsbesuch, Freibad, Wanderung, Ausflug. Wählen Sie aus den vielfältigen Möglichkeiten jene aus, die dem Bedürfnis nach Erholung gerecht wird. Auch in unmittelbarer Nähe finden sich zahlreiche Erholungsmöglichkeiten.

In der Freizeitgestaltung werden auch die Gleichaltrigen immer wichtiger. Einen Ort, um betreut aber ohne Eltern mit Freunden zusammen zu sein und die Freizeit zu verbringen, bieten **Kinderzentren und Jugendtreffs**.

www.alles-deutschland.de

IMPRESSUM

Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt die Verwaltung oder das zuständige Amt entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen sind –auch auszugsweise– nicht gestattet. Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

38100035 / 4. Auflage / 2009



mediaprint
WEKA info verlag

WEKA info verlag gmbh
mediaprint WEKA info verlag gmbh
Lechstraße 2 • D-86415 Mering
Telefon +49 (0) 82 33 / 3 84-0
Telefax +49 (0) 82 33 / 3 84-1 03
info@weka-info.de
www.weka-info.de

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit! Susan Riedel

